Diodor und Theopompos

von

Professor Wilhelm Stern.

Beilage zum Jahresbericht

des Grossh. Pro- und Realgymnasiums Durlach

für das Schuljahr 1890/91.

1891. Progr.-Nr. 596.

Durlach.

Diodor und Theopompos[1]

von

W. Stern.

Für den Gang und die Resultate der Diodorforschung sind die über die Bibliothek zerstreuten Citate der Historiker von entscheidender Bedeutung gewesen. Indem man die Verweise auf dieselben — oder auch die Uebereinstimmung der Diodorangaben mit den bei anderen Autoren befindlichen — als Beweise für die Benutzung derselben von seiten des Agyrineers ansah, hat man b. I—XXII unter ungefähr 9 Historiker aufgeteilt, wobei der gefeierte Theopompos mit dem Loose des Dichters sich begnügen musste.[2] — Die Möglichkeit, dass eine Anzahl dieser Citate aus einer anderen Quelle herübergenommen ist, ist wohl bei den Ephorosangaben, nicht aber bei den Timaios betreffenden ins Auge gefasst worden.[3] Die nach jenem (Eph. fr. 65) gebrachte Angabe über die Idaeischen Daktylen V, 64, 3—4 cf. 55, 2 kehrt XVII, 7, 4 neben anderen lokalgeschichtlichen wieder (Μελισσέως, V. 61, 1). Zu diesen gehören die Grotten, an die sich bedeutsame Erinnerungen knüpfen: § 4 ἄντρον θεοπρεπές, 75, 2 Quelle des teilweise unterirdisch fliessenden Stiboites = XV, 49, 5, III 69, 1 ἄντρον κοκλοτερές, XX, 41, 3 εὐμέγεθες (Lamia). θεοπρεπής findet sich regelmässig bei der Beschreibung der Umgebung von Cultusstätten: III, 69, 2—3, XI, 89, 8. V, 43, 2 θεοπρεπείᾳ, ausserdem IV, 2, 3, 84, 2, XVII 110, 5, XVI, 92, 5 θεοπρεπὲς εἴδωλον. Die Nachricht über die Daktylen steht aber auch Plut. Num. 15, 13. Das folgende τούτους φασὶ χειρώσασθαι τὸν Νομᾶν οἴνῳ καὶ μέλιτι κεράσαντα τὴν κρήνην stimmt mit Theop. fr. 74 überein. Athen. II, p 45 C. Ἡλιόδωρος δέ φησι τὸν Ἐπιφανὴ Ἀντίοχον . . τὴν κρήνην τὴν ἐν Ἀντιοχείᾳ κεράσαι οἴνῳ· καθάπερ καὶ τὸν Φρύγα Μίδαν φησὶ Θεόπομπος, ὅτε ἑλεῖν τὸν Σειληνὸν ὑπὸ μέθης ἠθέλησεν.

Das Timaioscitat XIII, 82, 6 kann nicht im mindesten als Beweis für die Benutzung jenes gelten, weil der Charakter der Darstellung auf Theopomp hinweist, der, wie der Vater der Geschichte, eine besondere Freude am Einflechten von Geschichtchen hat. Sie hat Züge mit anderen Teilen der Bibliothek gemein, die nicht von Timaios herrühren können: 89, 2 γιγαντομαχίαν, XVII, 115, 4 κενταυρομαχίαν, 90, 3 φιλοκαλεῖν I, 66, 3, III, 59, 8 συμφ., XX, 8, 4, 37, 6, φιλόκαλος gorgian. Ausdruck, I, 51, 1 φιλοκαλίας ἄξια; 81, 4 κατάφυτος II, 37, 5, III, 42, 3 (44, 3), V, 19, 2; Kultur der Rebe und des Oelbaumes I, 36, 5, III, 50, 1, IV, 17, 4, V, 16, 2, 45, 2, XI, 25, 5, 57, 7, XVII, 75, 5, 82, 4, XX, 8, 4 (XXXVII, 7, 3); 81, 4—5 Handelsverkehr II, 11, 3, V, 42, 2, XVI, 83, 1, XVII, 67, 3; 83, 3 τὸ μὲν εἶδος εὐτελὴ παντελῶς, τὸ δε ἦθος θαυμαστόν Wortspiel wie 95, 3 ἕξειν . . . ἥξειν, εὐτελὴς παντελῶς findet sich nur I, 45, 2, 51,2, XVII, 93, 3, XXXI, 18, 2; 82, 7 φορροῦντες . . χρυσοφορροῦντες,

V, 46, 2 φρονοῦσι . . χρυσοφοροῦσι. Das am Ende der Schilderung gebrauchte μακρολογεῖν gebraucht Theop. fr. 249 (Weinkultur fr. 265, 295, 296), παραδραμεῖν nur noch XV, 66, 2, 88, 1, XIX, 17, 6, 98, 1 Asphaltsee. Die 82, 6 gebrauchte Gliederung τινὲς μέν, τινὲς δέ, die das Polyb. XXXIX, 1[b] nachgewiesene Theopompfragment bietet, findet sich bei Schriftstellerangaben I, 37, 2, IV, 6, 4, 26, 2, V, 48, 1 Samothrake = 66, 2 Kreta, ausserdem I, 10, 7, 13, 2, IV, 4, 7, 70, 1, V, 28, 3, 33, 3, 84, 4 = VII, 12, X 4, 5 Damon und Phintias, XII, 41, 6, XIII, 2, 2, 57, 3, XIV, 28, 3, 34, 3, 57, 4, 60, 3, 70, 3, 114, 6 R.G. XV, 66, 5 Vorgesch. Messeniens, XIX, 53, 4 Thebens. XVI, 50, 2, XVII, 84, 5, 106, 2, XX, 10, 4, 54, 7, 55, 3, 65, 1, 71, 4, XXVIII, 15, 2, XXX, 8. — Endlich bietet das Timaioscitat ein Parison τινὰ δέ . ὀρνιθαρίοις—διαμένοντα 25, wie V, 28, 3, 33, 3, X, 4, 5: 21 Silben.

Auf eine b. I—XX benutzte Quelle weist der unmittelbar vor einem Timaioscitat XX, 79, 5 stehende Ausdruck εἰς ἀργυρίου λόγον I, 49, 2, XVI, 56, 6, XVII, 71, 1, XII, 18, 3 εἰς προικὸς λόγον. Plut. Cam. 13, 28 πρὸς ἀργυρίου λόγον. Aehnlich heisst es Theop. fr. 22 = Plut. Lys. 30, 15 εἰς χρημάτων λόγον.[4])

Während die Quellenforscher die b. XIII, XIV u. XX sich findenden Verweise auf Timaios als etwas selbstverständliches ansehen, finden sie auch nichts auffälliges daran, dass sie XI, XII, XVI — wie auch die sicilisch-römischen Geschichten b. XVII u. XVIII — aussetzen. Die Erklärung für diese Erscheinung — soweit b. XVI in Frage kommt — ist teilweise darin zu suchen, dass Timaios, wie fr. 133 ergibt, die Timoleon behandelnden Abschnitte seines Werkes später als Theopompos verfasst hat. Einen schlagenden Beweis für die Benützung des Timaios durch Theopomp gibt die Diod. XXI, 17 erhaltene Kritik des Timaios und Kallias. Es kann unmöglich ein Zufall sein, dass in demselben Zusammenhang, beim Tode einer historischen Persönlichkeit, Plut. Dion 36 und Diod. XXI, 17 die Beurteilung derselben von seiten zweier Historiker beidemal einer Kritik unterzogen wird, deren Grundgedanken wir Plut. Per. 13, 2 ff. wiederfinden: οὕτως ἔοικε πάντῃ χαλεπὸν εἶναι . . . ἱστορίᾳ τἀληθές, ὅταν . . . . ἡ δὲ τῶν πράξεων καὶ τῶν βίων ἡλικιῶτις ἱστορία τὰ μὲν φθόνοις καὶ δυσμενείαις, τὰ δὲ χαριζομένη καὶ κολακεύουσα λυμαίνηται καὶ διαστρέφῃ τὴν ἀλήθειαν. In beiden Kritiken trifft den Timaios wegen seiner grundlosen Schmähungen heftiger Tadel, wobei die Bemerkung τῷ μὲν βίῳ μὴ λοιδηθέντας αὐτοῦ auf das jenem von Agathokles widerfahrene hinzuweisen scheint. Es wird Ephoros getadelt: οὐδ' ὑγιαίνει τὸν Φίλιστον ἐγκωμιάζων. Kallias 17, 4 οὐ διαλέλοιπεν ἀδίκως ἐγκωμιάζων τὸν μισθοδότην. Dass nun Dion 36 Theopomp redet, ergibt die nach Ephoros gebrachte Angabe ὡς οὐ γένοιτο καὶ μάλιστα πάντων ἀεὶ ζηλώσας καὶ θαυμάσας τροφήν . . . . τῶν τυράννων (4, 30, 11, 30). Denn gerade diese Untugend rügt der nüchterne Historiker bei Staaten wie bei einzelnen Personen, Theop. fr. 33, 65, 126, 222, 238 (βωμολοχία 36, 24, fr. 136, 262, adi. fr. 178).

Dass ferner Plutarch für das Leben des Dion dieselbe Quelle wie Diodor für die Geschichte des Agathokles benutzt, zeigt die Beziehung von XX, 78, 3 zu Dion 35, 14, woraus wir auch ersehen können, wie Diodor mit den Varianten, die seine Quelle brachte, verfuhr. In der Erzählung XIV, 8, 5 erscheint Philistos, dagegen XX, 78, 3 Megakles (Dion 22, 15) als Urheber des Ausspruchs. Offenbar hat Diodor dort die von der Quelle berichtigte Lesart des Timaios (Dion. 35 Ende) aufgenommen, während er hier, wo sein Gewährsmann nur auf das früher erzählte verwies, diesem — freilich mit einer Ungenauigkeit! — folgte.

Plut. Dion XL lesen wir τίνα χρὴ δοκεῖν . . . χαρὰν γενέσθαι καὶ πηλίκον φρονῆσαι τοὺς τὴν μεγίστην τῶν πώποτε τυραννίδων καθελόντας ἐλαχίστας ἀφορμαῖς; Diod. XXI, 17, 2 καίτοι γε τίς οὐκ οἶδεν ὅτι τῶν πώποτε δυναστευσάντων οὐδεὶς ἐλάττοσιν ἀφορμαῖς χρησάμενος μείζω βασιλείαν περιεποιήσατο (cf. XIX, 1, 6—7, XVI, 1, 3, 95, 2, XXXII, 4 Maked. Vorgesch., XVI, 9, 1 Dionys II)[5]). Der Satz des Diodor bildet das Thema der Darlegung, diese wird 17, 3 mit διόπερ . . . abgeschlossen; die Clausel οὐκ ἄν τις ῥᾳδίως ἀποδέξαιτο erinnert an I, 2, 5 οὐκ ἄν τις ῥᾳδίως εὕροι u. XX, 2, 2. Die Kritik rührt demnach von einem Redner her. In der Einleitung 2, 2 finden wir in einem durch Eurythmie und Rythmus (Periodik: 33) bemerkenswerten Enthymem die Bezeichnung τὴν προφήτιν τῆς ἀληθείας ἱστορίαν, und XXI, 17, 4 wird Kallias getadelt δώρων μεγάλων ἀποδόμενος τὴν προφήτιν τῆς ἀληθείας ἱστορίαν.[6]) Offenbar redet hier der Verfasser der Einleitung, der, von der ernsten Aufgabe des Historikers erfüllt, schonungslos solche verurteilt, die den geschichtlichen Sachverhalt entstellt. Die den Timaios angehende Bemerkung 17, 3 φανερός ἐστι τὸ φιλάληθες τῆς ἱστορικῆς παρρησίας προδεδωκώς ἰδίας ἕνεκεν ἔχθρας καὶ φιλονικίας (Rythmus!) würde Theopomp gut anstehen, der ein ἀνὴρ φιλαλήθης war.[7]) (Athen III, 18.)

Die Darlegung bewegt sich ausschliesslich in Antithesen, deren bestimmte Form an die gorgianische erinnert, welche Theopomp sich zum Vorbild nahm: 17, 1 ζῶντα μέν . . . . οὐκ ἔσχοσε, τελευτήσαντα δέ . . . . ἐβλασφήμησεν εἰς τὸν αἰῶνα (Dion 36, 3 ἐμπίπλαται τῶν κατ' αὐτοῦ βλασφημιῶν), 17, 4 ἀφαιρούμενος τὰ τῶν πολιτῶν ἐδωρεῖτο τῷ συγγραφεῖ; die Kola wieder gegliedert: τὰς δὲ ἀποτεύξεις οὐ τὰς δι' αὐτὸν μόνον . . . . Theop. fr. 239, 249 Anf., γενομένου δὲ . . . . στρατηγικοῦ μὲν κατὰ τὴν ἐπίνοιαν, δραστικοῦ δέ . . . . κατὰ τὴν . . εὐτολμίαν. Doppelreime auch 17, 4 ἀσεβείας θεῶν | παρανομίας ἀνθρώπων. Auch das unvermeidliche Wortspiel fehlt nicht: 17, 2 ἀπορίαν βίου | πατέρων ἀδοξίαν = XIX, 1, 7 ἀπορίαν βίου | πραγμάτων ἀσθένειαν (eine gorgianische Metapher = χλωρὰ καὶ ἔναιμα τὰ πράγματα.)[8]) Dabei ist bemerkenswert, dass auch Theopomp fr. 26 sagt: Ἰσοκράτην μὲν δι' ἀπορίαν βίου καὶ Νεοδέκτην μισθοῦ λόγους γράφειν.[9])

Auch bei der Diodorforschung ist man nach der Methode der Arbeitsteilung zu Wege gegangen, insofern die einzelnen, durch die Citate — aber auch ohne dieselben! — bezeichneten Abschnitte von verschiedenen Seiten, aber nie im Zusammenhang miteinander bearbeitet wurden. Dabei ist man nie auf den Gedanken gekommen, dass Diodor mehrere dieser Abschnitte aus einem Autor entnommen haben könne. Eine Untersuchung, die diesen Punkt ins Auge fasst, hat an den Einleitungen zum I und XX einen wichtigen Anhaltspunkt. Ihrer Diktion nach weisen beide auf einen attischen Redner, der eine Geschichte aller Staaten verfasst hat.

Dass der Agyrineer die Einleitung zum I b. von einem Historiker möglicherweise abgeschrieben habe, wird zugestanden[10].) Daher ist es von um so grösserer Wichtigkeit, festzustellen, ob die in ihr angedeuteten Gesichtspunkte der Darstellung oder ihre Form auch in den späteren Büchern nachgewiesen werden kann. In der Betrachtung über die Bedeutung der aus der Erfahrung geschöpften Erkenntnis I, 1, 2 erinnert der Autor, der das Spielen mit demselben Wortstamm liebt (πείρας . . πολυπειρότατος) an den Helden der Odyssee, dessen Erlebnisse ebenso, wie Plut. Coriol. 22, 22, nach den Worten des Dichters I, 3 (Achilles Plut. Pyrrh. 13, 23) vorgeführt werden. Ebenso wird in den späteren Büchern

der Haupthelden der Griechen wie ihres ritterlichen Gegners gedacht: V, 28, 4 (Galater: Ajax Sieger über Hektor cf. 39, 6; 83, 5 (Vorgeschichte von Tenedos) Achill erlegt Tennes, XIV, 82, 3 Heimat des Lokrers Ajax. XVII, 17, 3 Gräber des Achill und Ajax geehrt, 97, 3 Alexander kämpft, wie Achill, mit dem Flusse, XVIII, 1, 2 Hektor sagt seinem siegreichen Gegner das Ende voraus, XIX, 36. 4 Neoptolemos Begründer des Herrscherhauses in Epeiros. (XXI, 21, 12).

An die Kampfesweise jener Zeit wird wiederholt erinnert: V, 21, 5 Briten, XVI, 3, 2 Philipp., die Galater (V, 29, 2) bedienen sich ἡνιόχοις καὶ παρασπισταῖς, bei den Boiotern XII, 70, 1 erscheinen ἡνίοχοι καὶ παραβάται, ebenso in dem Heere des Ophellas XX, 41, 1.

Die Feldherrn, Fürsten und Könige kämpfen, wie die Helden im Troerkriege, vor den Reihen: XII, 74, 1, XVIII, 34, 2—4, XIX, 83, 5, XX, 11, 1; sie liefern Zweikämpfe: IV, 58, 4, XVII, 6, 1, 20, 2—7, cf. 54, 6, 83, 6, 100, 4: 2 Athleten. Sogar im Seekriege begegnen uns solche: XII, 48, 1, XIII, 71, 3, 99, 3 (Perikles und Kallikratidas!), XV, 34, 5. Dass gerade auf dem Zuge Alexanders, der als eine Wiederaufnahme der alten Kämpfe zwischen Troern und Danaern erschien, diese Zweikämpfe uns am häufigsten begegnen, ist nicht zu übersehen. Der XVII, 83, 6 erwähnte ist als μάχη ἡρωικὴ bezeichnet, ebenso der der Trinakier XII, 29, 3, XIII, 51, 6 Mindaros, XV, 17, 1 Leptines, 87, 1 Epaminondas, XVI, 4, 6 Philipp, 12, 4 Dion, XVII, 88, 6 Porus, XVIII, 34, 4 Ptolemaios, XXII, 10, 3 Pyrrhos, XXV, 15, XXXV, 2, 21, XXXVI, 10, 1; ἡρωικὴ στρατοπεδεία XVII, 95, 2, heroisches Begräbnis XVIII, 13, 5. Es handeln heroisch: XI, 9, 2, Leonidas, XV, 64, 3 Ischolas, XVIII, 22, 4 Isaurier, IV, 61, 7 Aigeus. XXXVII, 27, 2: ἡρωικὸν ἀξίωμα XX, 92, 3 (Demetrios) = Plut. Demetr. 2, 12, Lys. 5, 16 ὥσπερ ἀγάλματος ἡρωικοῦ κάλλος (Kallikratidas). Es endigen heroisch: II, 45, 5 Themisyra, 46, 5 Penthesileia, IV, 28, 4 Antiope, 50, 2 Amphinome, XII, 3, 4 Anaxikrates (Kimons cyprischer Feldzug!), 74, 2—3 Brasidas, XV, 34, 1 Phoibidas, 55, 2 Kleombrotos, 79, 2 Epaminondas, 80, 5 Pelopidas, XVII, 45 6 Admetos, XIX, 34, 5 Indische Frau, XXXVI, 10, 3. — Der Ankündigung I, 2,4 entsprechend, dass von tüchtigen Männern manche heroischer Ehren teilhaftig wurden, werden uns als solche vorgeführt: IV, 23, 5 Gegner des Herakles, 30, 3 Jolaos, 55, 2 Kinder des Jason, V, 7, 6 Liparos, 56, 5 Vorgeschichte von Rhodos: Elektryone, 58, 5 Phorbas, 59, 4 Althaimenes, XI, 38, 5 Gelon, 53, 2 Theron, 66, 4 Hieron, XIII, 35, 2 Diokles, XVI, 20, 6 Dion, XVII, 102, 4 Alexander, XVIII, 28, 4, II, 34, 5 Zarina. Dabei haben einige Stellen noch die etymologische Figur als sprachliche Eigentümlichkeit gemeinsam: IV, 30, 3 ἐτιμήθη . . τιμαῖς ἡρωικαῖς, XI, 38, 5, XIII, 35, 2, XVII, 102, 4, ausserdem IV, 62, 4 (Theseus) τιμαῖς ἰσοθέοις = 67, 1 Teiresias, 81, 3 Aristaios.

Dass diese Ausdrücke nicht stilistische Wendungen des Diodor sind — was bei der letzten Gruppe von vornherein ausgeschlossen ist — zeigt ihre Verbreitung in der Bibliothek. Während sie von b. XX—XL nur XXXV—VII, ausserdem XXV, 15 vorkommen, kehren sie bis XX regelmässig wieder und zwar ebenso oft I—V wie XI—XVI, wie XVII—XX, fast gleichmässig in den sicilischen wie in den griechischen Geschichten. Übrigens ist bemerkenswert, dass der I, 1, 2 ausgesprochene Gedanke mit dem von Polyb. XII, 27, 6 ff. citierten Satz des Theopomp (fr. 28), der auf die selbsterworbene Praxis besonders beim Feldherrn und Redner Wert legt, sich berührt. Dabei ist bedeutsam, dass Polyb, wie Diodor, auf Homer (Od. I, 3) verweisen. Wie des Helden der Odyssee, der in ständigem Ringen um das eigene Leben eine

reiche Erfahrung sich erwarb, wird auch des Heros der griechischen Sage, dessen Leben in Kämpfen zum Wohle der Menschheit aufging, I, 2, 4 gedacht. Die Stätten seiner Wirksamkeit werden nicht nur in den betreffenden Abschnitten der Heroengeschichte, sondern auch in der späteren Darstellung erwähnt: XIV, 31, 3, Kerberos = IV, 26, 1, XV, 79, 5 Thebaner und Herakles = IV, 10, 4, XVII, 83, 1 ἡ τοῦ μυθολογηθέντος ἀετοῦ κοίτη = I, 19, 3 . . τινὰς εἰς μῦθον ἀγαγεῖν τὸ πραχθὲν ὡς Ἡρακλέους τὸν ἀετὸν ἀνῃρηκότος. V, 70, 2 Kronos = XX, 14, 7, Ausdruck XIX, 25, 4 (die Erklärung einer fabelhaften Erzählung auf natürliche Weise findet sich noch: I, 28, 7 (Aegypten und Athen) Petes διφυής cf. IV, 70, 1 Kentauren, IV, 35, 4 Acheloos u. Herakles, 47, 2—3 Hain in Kolchis, V, 49, 4 u. 77, 1 Ἠλοῦτος, 56, 3 Helios u. Rhodos, 67, 2 Prometheus und das Feuer, 23, 1—2 Phaëton), XVII, 85, 2 Aornosfelsen = 96, 2; XIV, 30, 3 Opfer der Hellenen; Nachkommen des Herakles: III, 45, 5 Δέβαι (Araber), XII, 59, 4 Trachinier, 45, 1 Athener und Herakliden = IV, 57, 6, cf. XII, 75, 6, Spartanischen Könige nach ihm benannt: XIV, 13, 2 u. 8, XV, 55, 1: Herakliden: V, 9, 2 Hippotes, 59, 5 VII, 9, 1—2, VIII, 7, XI, 50, 6 Hetoimaridas, XVII, 1, 5 = Theop. fr. 232, cf. 4, 1. Es ahmen ihm nach Milon XII, 9, 6 (IX, 14) κατεστεφανωμένος . . στεφάνοις, etym. Figur auch XVI, 13, 1, 92, 1, XVIII, 27, 5, XX, 94, 5, XXII, 8, 3, Plut. Cor. 3, 18, Alc. 33, 16, Dion 31, 5; Dioxippos XVII, 100, 5, Nikostratos XVI, 44, 3, Pyrrhos XXII, 10, 3; — 117, 1 Alexander leert auf dem Trinkgelage eines seiner Freunde, des Thessalers Medios Ἡρακλέους μέγα ποτήριον, sein Verkehr mit den Thessalern 4, 1 ebenso wie der seines Vaters XVI, 14, 2 u. 69, 8; Theop. fr. 178, 249, Thessaler zügellose Trunkenbolde fr. 54, mit Namen genannt fr. 37, 136, 235 (Diod. XVI, 26, 2 Echekrates).

Zu den Wohlthätern der Menschheit gehören auch nach I, 2, 1 die Männer, welche Gesetze gegeben und Staaten gegründet. Dass über jene Theopompos gehandelt, bezeugt Dion. Halic. ad Gn. Pomp. 6 p. 782—87. Besonders eingehend scheint er sich mit Solon beschäftigt zu haben, was sich aus der Diktion von Plutarchs Lebensbeschreibung wie auch aus einem dort erhaltenen Fragment ergibt: Solon 15, 18 τὰς μὲν πόρνας ἑταίρας, τοὺς δὲ φόρους συντάξεις, φυλακὰς δὲ τὰς φρουρὰς τῶν πόλεων, οἴκημα δὲ τὸ δικαστήριον καλοῦντας = Theop. fr. 97 (Harpocrat.: σύνταξις) ἔλεγε (Demosthenes) δὲ ἑκάστους φόρους συντάξεις, ἐπειδὴ χαλεπῶς ἔφερον οἱ Ἕλληνες τὸ τῶν φόρων ὄνομα, Καλλιστράτου οὕτω καλέσαντος, ὥς φησι Θεόπομπος . . .; Bezeichnung des Theopomp für die Hetaeren fr. 277, 278 (Plut. Demetr. 24, 15, 25, 20).

Es ergibt sich nun aus der sprachlichen Beziehung von I, 2, 5—6 zu XII, 13, 2, dass die unteritalisch-sicilischen Gesetzgebungen XII, 12—21 von dem Verfasser der Einleitung herrühren. In dem Berichte über Zaleukos weist die Bestimmung über die Bestrafung der Fahnenflüchtigen 16, 1—2, auf die I, 78, 1—2 benutzte Quelle. Dass dieser auch die Einleitung zu I entnommen, zeigt der Hinweis auf die Hadesmythe 93, 3, deren Einwirkung auf das Innere des Menschen in dem schon erwähnten Enthymem c. 2, 2 mit der der Geschichte verglichen wird. In beiden, der aegyptischen wie der unteritalischen, wird auf das Verfassungswerk Solons bezug genommen: I, 77, 5 Angabe des Lebensunterhaltes bei den Behörden, 79, 4 Verbot, sich an die Person des Schuldners zu halten; XII, 18, 2 Solons Gesetz περὶ τῶν ἐπικλήρων.

Auf die von Solon begründete Ordnung des Staates wird — besonders bei Katastrophen, die ihm bevorstanden oder denen er entgangen — wie auf ein verloren gegangenes

kostbares Gut hingewiesen: XIV, 3, 2 u. 3 (τὴν τῶν πατέρων πολιτείαν προεφέροντο), 32, 6, 33, 6, XVIII, 18, 5, XIX, 1, 4 = IX, 21, 2. Der von ihm mit höchster Machtbefugnis ausgestatteten areopagitischen Bule wird das ehrenvollste Zeugnis ausgestellt durch die Bemerkung I, 75, 2, dass das aegyptische Richterkollegium den Mitgliedern jener, wie auch den Geronten in Sparta, nicht viel nachzustehen schiene. Nach derselben Quelle wird XI, 77, 6 der Massnahmen des Ephialtes gedacht, durch die dem Areopag die Gerechtsame genommen:[11]) ἔπεισε τὸν δῆμον ψηφίσματι μειῶσαι τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν καὶ τὰ πάτρια καὶ περιβόητα νόμιμα καταλῦσαι, eine Angabe, die mit der aus Theopomp stammenden bei Plut. Cim. 15 übereinstimmt: τά τε πάτρια νόμιμα . . Ἐφιάλτου προεστῶτος ἀφείλοντο τῆς ἐξ Ἀρείου πάγου βουλῆς. Mit Genugthuung bemerkt der Verfasser, dass den Demagogen für seinen Frevel die Nemesis erreichte.

Ebenso wird bei der Angabe der aegyptischen Kasten auf die athenischen Phylen I, 28, 4—5 cf. IX, 18, bei der Verfassung von Tauala auf die spartanische verwiesen XVII, 104, 2, von der XVI, 57, 4 in ebenso anerkennender Weise gesprochen wird, wie I, 69, 6, 71, 5 von der aegyptischen.

Auch sonst wird auf politische Vorgänge in Athen Bezug genommen: XI, 87, 1—2 Petalismos und Ostrakismos, XIX, 1, 3 cf. XI, 55, 2—3, XIII, 95, 5 Dionys und Peisistratos. Ein solcher Vergleich scheint auch bei Theop. fr. 147 vorzuliegen. Die Darlegung über die Satzungen der Aegypter weist hin auf die von Solon handelnden Partieen; in der Schlussbetrachtung über die von der Verehrung der Toten handelnden Bestimmungen sagt der Verfasser I, 93, 4 κρατίστους δ'οἶμαι τῶν νόμων ἡγητέον οὐκ ἐξ ὧν εὐπορωτάτους ἀλλ' ἐξ ὧν ἐπιεικεστάτους τοῖς ἤθεσι καὶ πολιτικωτάτους . . τοὺς ἀνθρώπους und ebenso IX, 27, 2 καὶ ὁ Σόλων . . ἐδίδασκεν ὡς οὐ τοὺς πλείστα κεκτημένους, ἀλλὰ τοὺς πλείστου ἀξίαν τὴν φρόνησιν ἡγουμένους νομιστέον πλουσιωτάτους, womit genau übereinstimmt Plut. Num. 16 διὸ καὶ τὴν γεωργίαν . . μᾶλλον ὡς ἠθοποιὸν ἢ πλουτοποιὸν ἀγαπήσας . . . — Wie XII, 16, 1—2 zu I, 78, 1—2, so zeigen auch andere Bestimmungen Beziehung zu einander: I, 93, 2—3 Einwirkung der Vorschriften über die Verehrung der Toten auf die Sitten der Lebenden — XII, 12, 3 Verbot des Charondas mit Schlechten umzugehen. c. 21, 1—2, Vorschriften für die Frauen, Plut. Solon 21; I, 76, 1 nachteilige Wirkung der mündlichen Verteidigung auf die Wahrsprüche der Richter = XII, 16, 4—5; I, 74, 7 die Gefahren, welche die Beteiligung der Handwerker an den Staatsgeschäften nach sich ziehen: τὴν μὲν πολιτείαν λυμαίνονται = XII, 17, 1 die, welche Gesetze verbessern wollen λυμαινομένους . . . νομοθεσίας.

Ein Beweis von der gründlichen Behandlung solcher Fragen von seiten des Verfassers gibt I, 93, 4, wo er uns § 2 in die Absichten der Schöpfer dieser Einrichtungen einführt, ebenso 75, 2 (Rechtspflege), 78, 2, 79, 2, XII, 12, 4, c. 13 Vorzüge des Jugendunterrichts, 15, 3—4.

Die Zweckmässigkeit und Trefflichkeit jener Einrichtungen beweist er uns ausserdem noch durch den Vergleich derselben mit anderen, wie denn schon in der Einleitung die Lehren der Hadesmythe denen der Geschichte (2,2), die Unvergänglichkeit der geschichtlichen Denkmäler der Vergänglichkeit der übrigen (2,5) das allumfassende der geschichtlichen Darstellung der einseitigen Richtung verwandter Darstellungen (2,7) gegenübergestellt wird. I, 93, 2 Absicht der aegyptischen Gesetzgeber: Einwirkung auf die Sitten der Menschen nicht nur durch den Verkehr mit den Lebenden, sondern auch durch die Verehrung der Toten. § 3 die Wirkungs-

losigkeit der erdichteten Erzählungen der Hellenen (Hinweis auf 2, 2, cf. 92, 3, 96, 4) Parallelismus der Satzglieder οὐχ οἷον . . ἀλλὰ τοὐναντίον. § 4 Wirkung der Vorschriften der Aegypter οὐ μυθώδους, | ἀλλ' ὁρατὴς τοῖς μὲν πονηροῖς τῆς κολάσεως, | τοῖς δ'ἀγαθοῖς τῆς τιμῆς οὔσης cf. 25, 4; XII, 13, 4 Charondas und die übrigen Gesetzgeber: οἱ μὲν τὰ σώματα θεραπείας ἠξίωσαν, | ὁ δὲ τὰς ψυχάς . . ἐθεράπευσε, || κἀκείνων μὲν τῶν ἰατρῶν εὐχόμεθα μηδέποτε χρείαν ἔχειν, | τοῖς δὲ τῆς παιδείας διδασκάλοις ἐπιθυμοῦμεν . . συνδιατρίβειν; das Bild von der Krankheit auch 12, 3 und X, 7, 2—3 Vorschriften der Pythagoreer, § 2—3 das Treiben der Alltagsmenschen κἂν μέν δέῃ δημοκοπεῖν ἢ πολυπραγμονεῖν, σχολάζουσι· ἐὰν δὲ γίνεσθαι δέῃ περὶ ἠθῶν ἐπισκευήν, ἀκαιρεῖν φασιν, ὥστε ἀσχολεῖσθαι μὲν εὐσχολοῦντας, σχολὴν δ'ἄγειν οὐ σχολάζοντας — Plut. Num. 14, 15 . . μὴ ποιεῖσθαι . . . ἐν ἀσχολίᾳ καὶ παρέργως οἷον σπεύδοντας, ἀλλ' ὅταν χρόνον ἔχωμεν καὶ σχολὴν ἄγωμεν; I, 74, 6 die arbeitenden Klassen im aegyptischen Staate, Beschränkung derselben auf ein Gewerbe, Ausschluss von der Staatsverwaltung — soweit die Beteiligung an derselben nicht gesetzlich vorgeschrieben, Folgen derselben μήτε . . . μήτε . . . μήτε, das dem vorhergehenden οὔτε . . . οὔτε . . . οὔτε entspricht, § 7 die Missstände gegenteiliger Einrichtungen in anderen Staaten; 76, 1—2 Betrachtung über das schriftliche Gerichtsverfahren, Nachteile der mündlichen Verhandlung (§ 1 πολλοὺς προτρέπεσθαι παρορᾶν τὸ τῶν νόμων ἀπότομον = XII, 16, 4—5 ἐκώλυσε . . καταλύειν τὴν τῶν νόμων ὑπεροχήν), dem ἢ . . ἢ . . ἢ . . entspricht § 3 μήτε . . μήτε . . μήτε (Vorzüge des schriftlichen Verfahrens). Nach der ehrenvollen Erwähnung der Areopagiten, die er durch die Zusammenstellung mit den aegyptischen Richtern als die zum Rechtsprechen Berufensten bezeichnet, kann es nicht zweifelhaft sein, dass der Autor durch seine Bemerkungen 75, 2 und 76, 1—3 auf Vorgänge in athenischen Gerichtsversammlungen anspielt, bei denen eine urteilslose Menge durch gewissenlose Demagogen sich zu Urteilen verleiten liess, die sie bald bereute: XIII, 101, XIV, 37, 6, XVIII, 66, 7; XIII, 64, 6 Anytos Plut. Coriol. 14, 12 ff.[12]) Es kann unmöglich ein Zufall sein, dass gerade von Athen so zahlreiche ungerechte Wahrsprüche mitgeteilt werden, während uns bei zwei am Perserhofe verhandelten Processen die sorgfältige Prüfung des Thatbestandes durch berufene Richter vorgeführt wird: XI, 57, 5, XV, 10—11, cf. XI, 92, 2. Dass der Feldherrnprozess[13]) aus derselben Quelle wie die Verhandlung gegen Phokion entnommen, ergibt eine sachliche und sprachliche Beziehung. In beiden werden die Stimmen der Verteidiger durch das Toben der Menge übertönt: XIII, 101, 6, XVIII, 66, 5—6. Von entscheidender Wichtigkeit ist aber, dass in demselben Zusammenhange die Satzglieder die gleiche Silbenzahl haben: τῆς μὲν κατηγορίας καὶ τῶν πρὸς χάριν δημηγορούντων ἤκουον, 18 τοὺς δ'ἀπολογουμένους συνθορυβοῦντες οὐκ ἠνείχοντο τῶν λόγων 18 — 66, 5 τὸ δὲ πλῆθος τοῖς θορύβοις ἐξέσεισε τὴν ἀπολογίαν. ὥστε εἰς πολλὴν ἀπορίαν παρεγενέσθαι τοὺς ἀπολογουμένους.

Ein Seitenstück zu diesen Gerichtsverhandlungen sind die politischen XIII, 53 und XVIII, 10. In ersterer findet sich die gleiche Bemerkung wie 101, 6: λόγοις πρὸς ἀρέσκειαν εἰρημένοις ἐξαπατηθέντες. Es entspricht nun nicht nur der Verlauf der Verhandlungen, die zum Lamischen Kriege führten, der mit Ablehnung der Friedensvorschläge des Endios endenden Beratung in Athen, sondern sogar der Ausdruck, mit dem das gefährliche Treiben des besitzlosen Pöbels charakterisiert wird: XIII, 53, 1—2 οἱ μὲν ἐπιεικέστατοι τῶν Ἀθηναίων ἔρρεπον . . πρὸς τὴν εἰρήνην (= XVI, 30, 2, cf. 32, 2, derselbe Ausdruck nur noch XX, 81, 4, 99, 2 Rhodos.

XII, 9, 4 π. τ. ἀπόδωσιν) οἱ δὲ πολεμοποιεῖν εἰωθότες καὶ τὰς δημοσίας ταραχὰς ἰδίας ποιούμενοι προσόδους ἠροῦντο τὸν πόλεμον; XVIII, 10, 1 τῶν μὲν κτηματικῶν συμβουλευόντων τὴν ἡσυχίαν ἄγειν, τῶν δὲ δημοκόπων ἀνασειόντων τὰ πλήθη . . . πολὺ τοῖς πλήθεσιν ὑπερεῖχον οἱ τὸν πόλεμον αἱρούμενοι καὶ τὰς τροφὰς εἰωθότες ἔχειν ἐκ τοῦ μισθοφορεῖν· οἷς ποτ' ἔφησεν ὁ Φίλιππος τὸν μὲν πόλεμον εἰρήνην ὑπάρχειν, τὴν δὲ εἰρήνην πόλεμον. Das Wortspiel wie der Ausdruck δημοκόπων weist auf X, 2, 7 hin. Die Beziehungen jener beiden Stellen zu einander wie zu XIII, 91, 55 und XX, 82, 5 Rhodos = IV, 15, 3 (cf. XIV, 76, 3, XVIII, 11, 4, XXI, 20, 4 Sentenz) hat Nitsche[14]) nachgewiesen. Trotzdem hält er an den bisherigen Ergebnissen der Quellenforschung fest und sucht die Verbreitung jenes Ausdrucks über die vier Autoren zugewiesenen Abschnitte zum Teil durch Entlehnung zu erklären. Es kommt aber noch eine 3te Stelle in Betracht, die Nitsche übersehen: I, 74, 7 οἱ μὲν γὰρ ἐφάπτονται γεωργίας, οἱ δ' ἐμπορίας κοινωνοῦσιν, οἱ δὲ δυοῖν ἢ τριῶν τεχνῶν ἀντέχονται, πλεῖστοι δ' ἐν ταῖς δημοκρατουμέναις πόλεσιν εἰς τὰς ἐκκλησίας συντρέχοντες τὴν μὲν πολιτείαν λωμαίνονται, τὸ δὲ λυσιτελὲς περιποιοῦνται παρὰ τῶν μισθοδοτούντων. Dass der Autor Athen hier meint, zeigt sowohl die bisherige Darlegung als auch die Bemerkung über die Freiheit der Handwerker in der Wahl ihres Gewerbes.[15]) Die beiden Verhandlungen in der Volksversammlung haben mit den bisher besprochenen Abschnitten sowohl die Art wie die Form der Darlegung gemeinsam. Denn in der Rede des Endios wird die Lage Athens mit der Spartas, in den Verhandlungen die friedlichen Absichten der besonnenen mit den kriegerischen der unverständigen verglichen. Auch wird XVIII, 18, 5, wie in den von Gesetzgebung handelnden Teilen, die von Solon begründete Ordnung mit besonderer Anerkennung genannt. Daher erklärt sich auch die wohlwollende Art, mit der der Autor die Massnahmen des Antipater beurteilt. Letzterer schloss die hauptstädtische, den Aufreizungen jedes Demagogen oder Gerichtsredners folgende Masse auf Grund jener Ordnung ὡς ταραχώδεις ὄντας καὶ πολεμικούς — damit verweist die Quelle auf das XIII, 53, 1—2 gesagte! — von der Leitung des Staates aus c. 18, 4. Dabei lenkte er in die Bahnen des Perikles ein, indem er durch Landanweisungen in Thracien die Stadt von dem unruhigen Proletariat befreite, womit er diesem zugleich die Möglichkeit eröffnete, sich emporzuarbeiten, während andererseits der Ausschluss desselben von der Verwaltung dem Staat eine ruhige Entwicklung ermöglichte: § 6 καὶ τὸ λοιπὸν ἀταράχως πολιτευόμενοι καὶ τὴν χώραν ἀδεῶς καρπούμενοι ταχὺ ταῖς οὐσίαις προσανέδραμον (Plut. Per. 11, 27 ἀποκουφίζων μὲν ἀργοὺς καὶ διὰ σχολὴν πολυπράγμονας ὄχλου τὴν πόλιν = Coriol. 12, 15 . . . κουφισμοῦ δεόμενος . . . εἰ τὸ θορυβῶν καὶ . . . . ταραχώδες ἀποκαθαρθείη). Der Autor bekennt sich durch diese Beurteilung, wenn auch nicht als Gegner der Demokratie überhaupt, so doch der in Athen seit Perikles bestehenden Form derselben (cf. XIII, 104, 6, XX, 93, 6 Lob der rhod. Demokratie). Damit könnte Theopomp gemeint sein, der fr. 95 (cf. 126) in einer an XII, 13, 4 erinnernden Wendung sagt: ὅσον ὁ μὲν (Tarent) περὶ τὰς ἑστιάσεις εἶχε μόνον ἀκρατῶς (= fr. 260 καθ' ἕκαστον μῆνα . . . ἑστιάσεις ποιεῖται), ὁ δὲ τῶν Ἀθηναίων καὶ τὰς προσόδους καταμισθοφορῶν (cf. V, 38, 3 καταπλουτομαχεῖν, XVI, 60, 3 καταπετροκοπεῖν) διατετέλεκε. Auch die Anspielungen auf Vorgänge im athenischen Gerichtsverfahren I, 75, 2, 76, 1—3 finden ihre Bestätigung durch das, was fr. 238 von Chares erzählt wird: τὰ δ' αὐτοῦ κατέλιπεν Ἀθήνησι τοῖς τε λέγουσι καὶ τὰ ψηφίσματα γράφουσι καὶ τῶν ἰδιωτῶν τοῖς δικαζομένοις.[16]) — Eine theopompische Wortbildung ist σωματοποιεῖν XVIII, 10, 2, 55, 2, XI, 86, 4, XXVI, 22 Sent.

Diesem entspricht πολεμοποιεῖν XIII, 53, 1. Das Substantiv findet sich in einer aus Theopomp stammenden Schlussbetrachtung Plut. Cim. 19, 25, Nic. 11, 32 νέων ἦν καὶ πολεμοποιῶν ἄμιλλα πρὸς εἰρηνοποιοὺς καὶ πρεσβυτέρους, wo das Wortspiel ebenso wie Num. 16 auf ihn hinweist, Pyrrh. 13,31 τῶν δὲ πρεσβυτέρων καὶ νοῦν ἐχόντων πολιτῶν οἱ μὲν ἀντιαρὸς ἐνιστάμενοι πρὸς τὴν γνώμην ἐξέπιπτον ὑπὸ κραυγῆς καὶ βίας τῶν πολεμοποιῶν . . . εἷς δέ τις ἀνὴρ ἐπιεικὴς Μέτων; dieser Mann spielt eine ähnliche Rolle, wie der berühmte Astrologe Alc. 17, 27 ff. bei einer ähnlichen Veranlassung. Ebenso wie die Beschreibung der beiden Volksversammlungen in Tarent und Athen, stimmen die Angaben des Theopomp über das Treiben in beiden Demokratieen überein: fr. 95, fr. 260 = 238 τὸν δὲ δῆμον ἅπαντα πλείω καταναλίσκειν εἰς τὰς κοινὰς ἑστιάσεις καὶ κρεανομίας ἤπερ εἰς τῆς πόλεως διοίκησιν. Auch der fr. 260 mitgeteilte Ausspruch: (λέγουσι λόγον = Num. 13, 20, Cam. 33, 6, 34, 25, Popl. 21, 19, wo auch πολεμοποιός vorkommt, Dem. 9, 27) αὐτοὺς δὲ διὰ τὰς συνουσίας καὶ τὰς ἡδονὰς οὐ μέλλειν, ἀλλ' ἤδη βιῶναι entspricht dem Pyrrh. 16, 4 f. gesagten: ὥστε ἀπελθεῖν ἀληθείᾳ τοῦ ἄρχεσθαι δουλείαν τὸ μὴ πρὸς ἡδονὴν ζῆν καλοῦντας. Einen wörtlichen Anklang an den Theopomptext (fr. 249) zeigt c. 26, 5 ff.: ἀναλώσας . . . ἐλαττωθείς | διαφυλάξας . . . νομισθείς . . . δι' ἔρωτα τῶν ἀπόντων οὐδὲν εἰς ὃ θέσθαι τῶν ὑπαρχόντων φθάσας = fr. 249 καὶ τῶν μὲν ὑπαρχόντων ἐμέλλουν, τῶν δὲ ἀπόντων ἐπεθύμουν. Die paarweise Gegenüberstellung der Satzglieder mit μέν . . . δέ, οὐκ ἀλλά, wie sie dies Fragment zeigt, findet sich, wie XVIII, 7, 1, 10, 5, 11, 1, in der Rede des Endios, die auch ein mehrfaches Homoioteleuton bietet in der von Gorgias zuerst aufgebrachten und von Theopomp nachgebildeten reimartigen Gestalt (fr. 249 τί γάρ . . οὐ προσῆν . . ἢ τί . . οὐκ ἀπῆν; = Gorg. fr. 19) οὐ τοσαύτην γὰρ ἡ τῶν πολεμίων ἀπώλεια φέρει χαρὰν | ἡλίκην ἔχει λύπην ἡ τῶν ἰδίων ταλαιπωρία. Dass hier ein Redner spricht, zeigt neben der Eurhythmie der wunderbare Wohllaut. Der Isokrateer Ephoros kann darum nicht benutzt sein, weil der Reim πολεμίων ἰδίων über XI—XX verbreitet ist: XI, 10, 2, 77, 4, XII, 62, 5, XVII, 68, 3, XVIII 17, 1, XIX, 73, 9, XX, 29, 10 Ag. cf. 83, 4; dasselbe gilt von der Wortbildung XIII, 52, 2 ἀρχιπρεσβευτής = XII, 53, 2 Gorgias, XIV, 25, 1 Phalinos; ähnlich ἀρχιδικαστής I, 48, 6 : 2, 75, 4 : 2, § 5 u. 7; ἀρχιερεύς I, 58, 4, 75, 5, XXXIV, 1, 4, XL, 2, 3, 5 u. 6; ἀρχικυβερνήτης XX, 50, 4 (Plut. Alex. 66); ἀρχιπειρατής XX, 97, 5 (Rhodos).

Der Abschnitt über den Lamischen Krieg bietet uns XVIII, 13, 5 die Angabe über den λόγος ἐπιτάφιος des Hypereides, der die Nachricht des Theopomp über die Leichenrede des Demosthenes entspricht: fr. 263 = Plut. Dem. 21 ὁ δὲ δῆμος τὸν ἐπὶ τοῖς ἀνδράσιν ἔπαινον εἰπεῖν ἀπέδωκεν — Diod. ὁ μὲν δῆμος . . τὸν ἐπιτάφιον ἔπαινον εἰπεῖν (Plut. Cam. 8, 2, Coriol. 10, 3) προσέταξεν Ὑπερείδῃ. Dass letzterer dem Theopomp folgt, zeigt auch die Bemerkung § 6, dass Demosthenes, der als κορυφαῖος τῶν Ἀθήνησι ῥητόρων bezeichnet wird, verbannt war. Der Autor dachte dabei an das XI, 33 erwähnte Gesetz λέγειν ἐγκώμιον . . τοὺς ἀποχειροτονηθέντας τῶν ῥητόρων. Ausserdem findet sich c. 15, 1 die Theop. fr. 309 überlieferte Namensform der thessalischen Stadt Μελίτεια. — Von den Kriegern des Leosthenes heisst es c. 9, 3 ἀθληταὶ τῶν κατὰ τὸν πόλεμον ἔργων ἐγεγένηντο, ebenso von den Argivern XII, 75, 5, von den Kriegern des Sesoosis I, 53, 4 ἀθληταὶ μὲν τοῖς σώμασιν . ., von Solon IX, 1, 1 ἄθλητὴς ἐγένετο πάσης ἀρετῆς (cf. § 4), von Philipps Genossen sagt Theopomp fr. 249 ἀδικίας καὶ βδελυρίας ἀθλητὰς ἐποίησε (cf. Diod. XXVI, 3, 2, XXXIX, 9 Pompejus = Plut. Pomp. 8 u. 17, also von beiden aus derselben Quelle entnommen.[17])

In der Kundgebung XVIII, 10, 3 findet sich der bedeutsame, auf einen Redner hinweisende Gleichklang innerhalb desselben Satzgliedes καὶ σώμασι καὶ χρήμασι καὶ ναυσὶ προκινδυνεύειν = Plut. Coriol. 21, 5 καὶ σώμασι καὶ χρήμασι, Cam. 31, 21, in einer Betrachtung über die Rechtspflege I, 75, 2 . . . παρανομεῖσιν ἀνατρέποιτο χρήμασιν ἢ χάρισιν | σύγχυσιν, ebenso in der Einleitung I, 1, 4 . . ἀγνοήμασι πρὸς διόρθωσιν χρῆσθαι παραδείγμασι, καί . . ἔχειν μὴ ζήτησιν τῶν πραττομένων, ἀλλὰ μίμησιν τῶν ἐπιτετευγμένων = Theop. fr. 219 ἀναθήμασιν, οὐκ ἀνδριάσιν, ἀλλὰ λέβησι καὶ τρίποσι (fr. 178), fr. 26 παίδευσιν ἐπίδοσιν λαβεῖν = Diod. XX, 81, 3 Rhodos ἐπίδοσιν λαβεῖν πρὸς αὔξησιν, XIX, 52, 3 Kassandreia, cf. I, 62, 4, 77, 9 Begründung, VIII, 25, 4 R.G., XVI, 10, 3, XVIII, 8, 6, XXX, 16, 1 (Antiochos!)

In den der Darstellung des Lamischen Krieges vorhergehenden Kapiteln finden sich dieselben Formen des Wortspiels, wie in den Abschnitten des I, X u. XIIb.: XVIII, 10, 1 = X, 2, 7; c. 4, 1. ἔδωκε μέν . . συντελεῖσαι . . ἔδοξε μὴ συντελεῖν, § 3 ἵνα δὲ μὴ δόξῃ . . . καθαιρεῖν τι τῆς Ἀλεξάνδρου δόξης, § 5 ἐν Διῒ μὲν τοῦ Διός = XVII, 16, 3; c. 8, 5 χάριν . . χαράν; I, 77, 8 τὸ ζῆν ἀφαιρεῖσθαι τῶν τὴν ζωὴν αὐτοῖς δεδωκότων, § 7 τοῦ βίου στερίσκειν τοὺς τὸν βίον . . δεδωκότας; IX, 28 der Solon gegebene Rat, mit Herrschern ὡς ἥκιστα δεῖν ἢ ὡς ἥδιστα συμβιοῦν (Plut. Solon 28, 25) wird Platon eingeschärft XV, 7, 1; X, 7, 2 εὐηθὲς ὑπάρχειν τὰ φανερὰ ἀγαθὸν ζητεῖν ἀφέντα τὰ φανερόν; XII, 13, 3 τοῦ μὲν ζῆν . . τοῦ δὲ καλῶς ζῆν = V, 5, 3, Plut. Alex. 8, 30; XII, 14, 2 μὴ θαυμάζειν εἴτις γεγάμηκεν, ἀλλ' εἰ δὶς γεγάμηκε; Theop. fr. 76 ἄπειρον δὲ μόνην εἶναι ἐκείνην . . . καὶ τὸ μὲν μέγεθος αὐτῆς ἄπειρον διηγεῖτο. —

Ein Wortspiel von der Form, wie es XVIII, 10, 1 u. X, 2, 7 vorliegt, gebraucht nun auch der Verfasser der Einleitung an einer Stelle, wo er sich als Redner zu erkennen gibt I, 2, 5—6; συμβάλλεται δ' αὐτῇ καὶ πρὸς λόγου δύναμιν, οὐ κάλλιον ἕτερον οὐκ ἄν τις ῥᾴδιως εὕροι· τούτῳ γὰρ οἱ μὲν Ἕλληνες τῶν βαρβάρων, οἱ δὲ πεπαιδευμένοι τῶν ἀπαιδεύτων, πρὸς δὲ τούτοις διὰ μόνου τούτου δυνατόν ἐστιν ἕνα τῶν πολλῶν περιγενέσθαι . . . καὶ τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας ἀξίους λόγου προσαγορεύομεν 18. ὡς τοῦτο τὸ πρωτεῖον τῆς ἀρετῆς περιπεποιημένους 18. Man wird hier an den bekannten Witz des Isocrates Panathen. 22 erinnert: εἰ φανείην πολλοὺς λόγους ποιούμενος περὶ ἀνθρώπων οὓς οὐδεὶς ὑπείληφεν ἀξίους εἶναι λόγου . . Mit obiger Darlegung berührt sich XX, 2, 1, wo darauf hingewiesen wird, dass die Rede eines Gesandten oder Staatsmanns, durch welche auf die Entschliessungen der Hörer — im guten wie im schlimmen Sinne I, 2, 6 — eingewirkt wird, innerhalb der geschichtlichen Erzählung ihre Stelle habe. Es werden c. 1, 3 4 nur die Historiker getadelt, die aus eitlem Verlangen, auch als Redner zu glänzen, die Darstellung zu häufig durch zu ausgedehnte Reden unterbrechen. Der gute Rat, der diesen erteilt wird, solche Reden neben der Darstellung besonders auszuarbeiten, kann nur von einem Historiker ausgehen, der derartige, wie die 1, 2, 2, 1 verzeichneten: δημηγορίας καὶ πρεσβευτικοὺς λόγους, ἔτι δὲ ἐγκώμια καὶ ψόγους . . . neben seinem Geschichtswerk verfasst hat. Denn, dass er als öffentlicher Redner aufgetreten ist, daran lassen I, 2, 5 6 u. XX, 2, 1 ὁ μὴ τεθαρρηκότως συγκαταβαίνων πρὸς τοὺς ἐν τοῖς λόγοις ἀγῶνας καὶ αὐτὸς ὑπαίτιος ἂν εἴη keinen Zweifel. Auch dass die beiden Einleitungen von demselben Verfasser herrühren, lässt sich erweisen. In der Begründung der XX, 2, 1 aufgestellten Behauptung sagt er § 2 . . οὐ περιοραταέον ἐλάττονα τῶν ἔργων φανῆναι τὸν λόγον, und über die allumfassende Richtung der geschichtlichen Darstellung I, 2, 7 . . συμφωνούντων ἐν αὐτῇ τῶν λόγων τοῖς ἔργοις. Auch findet sich XX, 2, 2 in dem nämlichen Zusammenhang wie I, 2, 5—6, ein Wortspiel: τοῖς τῆς ὑποθέσεως λόγοις χρήσασθαι χάριν τοῦ λύσασθαι τὴν ἀλογίαν. Somit haben wir hier denselben Historiker vor uns, dessen eigentümliche Darstellung wie Diktion wir von I—XVIII bisher verfolgten.[18]) Lässt schon der Hinweis auf seine Thätigkeit als Redner, Verfasser von Reden und Geschichtswerken keinen Zweifel, dass Theopomp hier — in demselben selbstgefälligen Tone, wie in der bei Photius erhaltenen Selbstbiographie — redet (fr. 26), so kommt noch als bedeutsames Moment hinzu, dass die Art wie die Form der Darstellung auf ihn hinweist. Jene erkennen wir in der bereits hervorgehobenen Gewohnheit, den Gegenstand der Darstellung mit anderen zu vergleichen (I, 2, 2, 5 u. 7), die sich für den Redner darum besonders empfiehlt, weil sie in die Darstellung das für jenen wichtigen Moment der Steigerung bringt; sie führt dazu μὴ μόνον τὰ φανερὰ τοῖς πολλοῖς ὁρᾶν καὶ λέγειν, ἀλλ' ἐξετάζειν καὶ τὰς ἀφανεῖς αἰτίας τῶν πράξεων καὶ τῶν πραξάντων τὰς διανοίας.[19]) Diese bewegt sich in der für jene Darstellungsweise angemessensten Form, in der Antithese, deren Gestalt den Gorgianer verrät. Um bei der oben erwähnten Stelle I, 2, 6 stehen zu bleiben, so haben wir drei eingliedrige Antithesen zu einem Satze vereinigt, von denen die 2te, wie auch 2, 4 θνητῶν πόνων ἀντικαταλλάξασθαι τὴν ἀθάνατον εὐφημίαν, nach Art des Leontiners den Gegensatz durch denselben Wortstamm hervorhebt (Gorg. Pal. 1, fr. 19.)[20]) Dieselbe Häufung begegnet uns (cf. 3, 8) XII, 13, 2 διὰ γὰρ τούτων μόνων οἱ μὲν τετελευτηκότες τοῖς ζῶσι διαμνημονεύονται, οἱ δὲ μακρὰν τοῖς τόποις διεστῶτες τοῖς πλείστον ἀπέχουσι ὡς πλησίον παρεστῶσι διὰ τῶν γεγραμμένων ὁμιλοῦσι und in der aus Theopomp entnommenen Lobrede auf Themistokles (XI, 59, 3 τὴν δοκοῦσαν εἶναι . . . ἐπιτικεστάτην χαλεπωτάτην πρὸς ἐκείνον εὑρίσκομεν γεγενημένην = Theop. fr. 117 ἅπασι γὰρ εἰσι χαλεποί) § 1 τίνα δ' ἄλλον ἱστορήκαμεν μιᾷ πράξει ποιήσαντα διενεγκεῖν αὐτὸν μὲν τῶν ἡγεμόνων, τὴν δὲ πόλιν τῶν Ἑλληνίδων πόλεων, τοὺς δ' Ἕλληνας τῶν βαρβάρων; hier bildet die einzelne, hervorragende Persönlichkeit den Ausgangspunkt, I, 2, 6 den Schlufspunkt der Betrachtung, die beidemal eine Klimax aufweist. Dasselbe Verhältnis zeigen bei 2, 7 die 4 Perioden zu einander, wie die Kola der dreifach gegliederten dritten. Wir gehen den Satz etwas genauer durch, weil er die ganze Eigenart der theopompischen Diktion erkennen lässt: εἰς πλείω δὲ μέρη τούτου διῃρημένου | συμβαίνει τὴν μὲν ποιητικὴν τέρπειν μᾶλλον ἢ περ ὠφελεῖν || τὴν δὲ νομοθεσίαν κολάζειν | οὐ διδάσκειν || παραπλησίως δὲ καὶ τἆλλα μέρη τὰ μὲν μηδὲν συμβάλλεσθαι πρὸς εὐδαιμονίαν | τὰ δὲ μεμιγμένην ἔχειν τῷ συμφέροντι τὴν βλάβην | ἔνια δὲ κατεφεῦσθαι τῆς ἀληθείας || μόνην δὲ τὴν ἱστορίαν | συμφωνούντων ἐν αὐτῇ τῶν λόγων τοῖς ἔργοις | ἅπαντα τἆλλα χρήσιμα τῇ γραφῇ παρειλῆφέναι || = 2233.

Die Darlegung wird, wie 1, 5, durch Angabe des Themas eingeleitet und durch Zusammenfassen des Gesagten abgeschlossen. Dasselbe zeigt Theop. fr. 178, 238, 249 cf. fr. 125. Zum Abschlufs des Gesagten dient fr. 238 u. 249 πᾶς (Diod. I, 2, 4) ebenso wie zur Einleitung fr. 178. Sodann sind die Antithesen, deren Häufung wie Mannigfaltigkeit in die Augen fällt, durch einen Vergleichsatz unterbrochen, wie fr. 39 . . ὅστις οὐ πολυτελῆ μὲν τράπεζαν παρατίθεται | μαγείρους δὲ καὶ θεραπείαν ἄλλην πολλὴν κέκτηται || καὶ πλείω δαπανᾷ καθ' ἡμέραν | ἢ πρότερον ἐν ταῖς ἑορταῖς καὶ ταῖς θυσίαις ἀνήλισκον. Sodann ist an unserer Stelle zur Vermeidung des Hiats wie des Rhythmus wegen μᾶλλον nachgestellt, ähnlich in dem von Blafs[10]) citirten fr. 54 καὶ μᾶλλον σπουδάζουσιν, ὅπως . . . παραθήσονται πλήρεις ἢ τὸν αὑτῶν βίον ὅπως παρασχήσονται. Aus demselben Grunde ist fr. 238 ἤπερ statt ἢ gewählt, wie an der

Diodorstelle, ebenso I, 39, 6, 29,5 φιλοτιμότερον ἤπερ ἀληθινώτερον, II, 50, 2, X, 16 πλείονα χάριν ἕξουσι ἀπολαβόντες ἅπερ ἀπέβαλον ἤπερ ἀρχὴν μηδὲν ἀποβαλόντες[21]) = Plut. Cam. 35 Ende, Diod. V, 37, 1, X, 23, XIII, 60, 3, 92, 5. Dass die Stellung des μᾶλλον durch den Rhythmus bedingt ist, zeigen XIV, 113, 5 R. G. ἀνδρειότεροι μᾶλλον ἢ φρονιμώτεροι = XVII, 10, 6 ἀνδρειότερον μᾶλλον ἢ φρονιμώτερον, 46, 6 γενναιότερον μᾶλλον ἢ φρονιμώτερον, XIII, 50, 8 = XVII, 13, 1; I, 40, 1 Ansicht der Philosophen in Memphis, vorher 39, 13 des Ephoros) αἰτίαν . . ἀνεξέλεγκτον μᾶλλον ἢ πιθανήν, XVI, 53, 3 Ausspruch Philipps (XVIII, 10, 1) διὰ χρυσοῦ πολὺ μᾶλλον ἢ διὰ τῶν ὅπλων, XVII, 33, 7. Dagegen XV, 6, 2 πολὺ μᾶλλον ἐπὶ τοῖς ποιήμασιν ἢ τοῖς ἐν πολέμῳ κατωρθωμένοις, XI, 11, 1 Lobrede auf die 300 Spartaner. Antithese geht dem Vergleichsatz voran oder folgt nach: IX, 26, 4 Kroisos und Solon, X, 27, 3, XI, 11, 4 u. 1, XIX, 95, 7, XX, 54, 3, 89, 6 Ag.

Die mit δέ angeschlossene 3. Periode ist dreifach gegliedert, wofür Theopomp eine grofse Vorliebe hat: fr. 125 οὐ πολλαὶ μὲν καὶ πολυτελεῖς στρωμναὶ καὶ χλανίδες, τὰ μὲν ἁλουργεῖς, τὰ δὲ ποικίλαι, τὰ δὲ λευκαί; der freie Gebrauch des τὰ μέν, τὰ δέ[22]) auch fr. 117, 298; Diod. I, 23, 2 u. 7, 74,2, III, 70, 5, IV, 46, 1, V, 60, 5, XII, 67, 2, XVIII, 41, 2, XIX, 6, 6, 71, 4, 92, 4, XX, 29, 10 Ag., XXXI, 2, 2, 45, XXXVI, 8, 5, XL, 5; fr. 222 πρῶτον μέν . . . ὁτὲ μὲν ἑταίρας, ὁτὲ δὲ παῖδας . . . ὁτὲ δὲ καὶ γυναῖκας, cf. fr. 126, 249. — Die Art der Gliederung οἱ μέν, οἱ δέ, ἔνιοι δέ findet sich noch II, 53, 6 u. 4 (Palmen in Arabien u. Babylonien), III, 9, 3 Sitten der Äthiopen, XV, 3, 1, XVII, 46, 2, 58, 4 (Schlachtbeschreibung), XVIII, 5, 3 (die vom Tauros sich ergiefsenden Flüsse) 2 Sätze so gegliedert, XIX, 95, 3 (Nabatäer), XX, 71, 2: Plut. Ale. 16, 3, Coriol. 18, 26, 36, 3.

Die letzte Periode bietet durch die Häufung der A- u. O-Laute (im letzten Kolon η!) ein interessantes Beispiel für Tonmalerei, wie auch 2, 2 cf. XIV, 1, 3. Diese Erscheinung begegnet uns in allen Teilen der Bibliothek I—XX: O-Laute III, 21, 2, V, 7, 3 Krater, 43, 2 hervorsprudelndes Wasser, XVII, 103, 5 Wirkungen des Giftes, § 7 Traumbild des Alexander. Die § 6 sich findende, mit Plut. Alex. 28 übereinstimmende Notiz τοῦ ὕστερον μὲν βασιλεύσαντος, welche sich auf die Annahme des Königstitels von seiten des Ptolemaios Lagi bezieht,[23]) (cf. I, 84, 8) sowie der warme Ton, mit dem der Autor von diesem Herrscher, dessen Leben in Gefahr schwebte, redet, weisen darauf hin, dafs jener zu diesem in nahen Beziehungen stand. Es kann kein anderer als Theopomp hier in Frage kommen, denn das Traumbild findet sich in demselben Zusammenhang Plut. Per. 13. — XVIII, 8, 6, Wohlgerüche II, 14, 4, III, 46, 4, 69, 3. § 2 Wohlklang! V, 3, 2 u. 3, cf. IV, 34, 5 (α) Verwünschungen, II, 52, 9 die arabischen Steine θερμασίᾳ μὲν πήξασα, ξηρότητι δὲ πιλήσασα, φέγγει δὲ λαμπρύνασα. —

η 1, 53,9 Traumbild = XIX, 2, 3, 34, 6 heroisches Ende einer indischen Frau, V, 46, 7, XVII, 10, 4 Wunderzeichen, cf. Theop. fr. 182 Ende. Häufung der Konsonanten: XII, 53, 2 Gorgias τῷ ξενίζοντι τῆς λέξεως ἐξέπληξε = III, 59, 2 Marsyas καταπλήξαι . . τῷ ξενίζοντι (IV, 10, 1, 11, 4, 13, 2), XVII, 99, 1 Alexanders Entschlufs, XX, 23, 1 Todesurteil des Nikokles, XIX, 71, 2 Akrotatos πράξειν μὲν οὐδεμίαν . . . ἀξίαν διεπράξατο. Die sich hieran anschliefsende Charakteristik stammt aus Theopomp: § 3 τὴν πάτριαν δίαιταν μετέβαλε, καὶ ταῖς ἡδοναῖς ἐνετρύφησεν οὕτως ἀσελγῶς, ὥστε Πέρσην εἶναι δοκεῖν καὶ οὐ Σπαρτιάτην = fr. 218 (Pharax) καὶ ταῖς ἡδοναῖς οὕτως ἀσελγῶς ἐχρήσατο, ὥστε πολὺ μᾶλλον . . ὑπολαμβάνεσθαι Σικελιώτην ἢ . . Σπαρτιάτην. Aus derselben Quelle sind die φῦσαι des Pausanias XI, 46, 3

(dreimal die τρυφή hervorgehoben Theop. fr. 33, 65, 126, 172, 238), Kleonymos XX, 104, 4. Von Archidamos sagt Theop. fr. 259 ἀποστὰς τῆς πατρίου διαίτης συνεθίσθη ξενικῶς, von Pausanias heifst es XI, 46, 3 πόσῳ τῆς τῶν Περσῶν τρυφῆς ἡ πάτριος δίαιτα διέφερεν, cf. XIII, 76, 2 Kallikratidas, XIX, 70, 4 u. 6 Akrotatos.

T-Laute veranschaulichen die Schrecken der Todesstrafe: I, 78, 1 (91, 4 Totengericht), V, 34, 3, X, 21, 4 Lukretia, XI, 8, 1, XII, 12, 1, 16, 1, XIII, 33, 2, XIX, 94, 3 Nabatäer, I, 61, 2 Labyrinth, XVIII, 13, 5 Hypereides' Rede! Sodann gehört hierher eine Reihe von Stellen, an denen durch Verbindung von Worten gleicher wie verschiedener Betonung höchst merkwürdige Klangwirkungen erzeugt werden. V, 21, 3 Fall, ein jambischer Trimeter, jambisch auch XVI, 13, 2 u. XVII, 4, 9, IX, 14, 2 u. XVII, 101, 5 Grofse Körperkraft, wenig Verstand, ähnlich XIX, 90, 2 kleine und grofse Streitkräfte (die Kola absichtlich ungleich!), X, 7, 2, XIII, 16, 7 Empfindungen der Zuschauer, XVII, 10, 7 Thebens Sturz, 92, 3 Tigerhund, XIX, 96, 2 Nabatäer καταφυγὴν ἀπρόσιτον ἐχόντων τὴν ἔρημον! XI, 18, 5 ἀναχωχεύοντες δ'ἀνεχώρουν εἰς τὴν εὐρυχωρίαν! XX, 74, 1 u. 76, 1. Diese überall gleichmässig uns begegnende Erscheinung weist uns auf einen Autor, der durch mündliche Vorträge die Klangwirkung der Sprache erprobt und, wie der Verfasser der Einleitung, ihr alle Geheimnisse des Wohllauts abgelauscht hat.

Die Grundform der theopompischen Perodik führt uns fr. 249 entsprechend 1, 4—5 vor: I: 2121 II: 2031 III: 4231. Sie beruht darauf, dass die Satzglieder paarweise mit μέν . . δέ, οὐκ . . ἀλλά, οὐ . . μόνον . . ἀλλά . . καί gegenübergestellt oder auch dass sie durch καί aneinandergereiht werden.[24]) Das Suchen nach Gegensätzen, wie es vorliegende Periode, aber auch 2, 5—6 zeigt, hat Theopomp mit Gorgias gemein, wie er denn auch den Ausdruck für dieselben ebenso scharf, wie jener, wählt, indem er ein Wort dem anderen entgegensetzt[25]) und die Tonworte durch das Homoioteleuton hervorhebt; wo ein Kolon ein oder mehrere Worte mehr als das entsprechende zählt, ist der Zusatz durch die Rücksicht auf die Eurhythmie hervorgerufen: fr. 76 θεοῦ μὲν ἀφανέστερος τὴν φύσιν II | ἀνθρώπου δὲ κρείττων καὶ θανάτου ἦν II ‖, fr. 54 ὅτι ζῶσιν . . . , fr. 259, 260 Ende, 110.

Wie Gorgias, hebt Theopomp den Gegensatz durch denselben Wortstamm oder auch durch dieselbe Bildungssilbe hervor. Am häufigsten wird aus fr. 249 das genau nach jenem gebildete τί γὰρ τῶν αἰσχρῶν ἢ δεινῶν αὐτοῖς οὐ προσῆν, ἢ τί τῶν καλῶν καὶ σπουδαίων οὐκ ἀπῆν; citiert[26]); Diesem entspricht Diod. XVII, 101, 6 παρόντι μὲν οὐ χρησάμενος, ἀπόντα δὲ ἐπεποθήσας . . . Plut. Ages. 10, 4 πάρεστι . . . ἄπεστιν, Num. 6, 17 ἄπεστι . . παρόντων, Lyc. 14, 26 παρούσης . . ἀπούσης. In demselben Fragment heisst es weiter: . . οὐχ ἑταίρους ἀλλ' ἑταίρας ὑπέλαβεν . . . ἀνδροφόνοι γὰρ τὴν φύσιν ὄντες | ἀνδρόπορνοι τὸν τρόπον ἦσαν, am Eingang οὐ μόνον αὐτὸς, ἀλλὰ καὶ οἱ περὶ αὐτόν = Diod. XIV, 46,3 οὐ γὰρ μόνον αὐτῶν τὰς οἰκίας διήρπασαν, ἀλλὰ καὶ αὐτοὺς συλλαμβάνοντες . . cf. IV, 55, 2 = V, 24, 3; fr. 277 . . μὴ μόνον τρίδουλον, ἀλλὰ καὶ τρίπορνον (cf. Diod. X, 1 δουλέκδουλος), fr. 72 τὸν μὲν κρατεῖν, τὸν δὲ κρατεῖσθαι τῶν θεῶν.

Dass nun nicht nur die Zahl der Glieder, sondern auch die Art der Gliederung sich entspricht, beruht auf dem von Gorgias von der Poesie auf die Prosa übertragenen metrisch-rhythmischen Gesetz, dass eine Satzfigur die ihr entsprechende haben muss.[27])

Bei I, 1, 4—5 entsprechen sich genau die Kola der 1. Periode: τοῖς μὲν γὰρ νεωτέροις

τὴν τῶν γεγηρακότων περιποιεῖ σύνεσιν 21 | τοῖς δὲ πρεσβυτέροις πολλαπλασιάζει τὴν ὑπάρχουσαν ἐμπειρίαν 21. Sodann hat II, 1 κατασκευάζει wie III, 1; II, 1 ἡγεμονίας . . II, 2 ἡγεμόνας, προτρέπεται . . III, 2 ἀποτρέπει. Ebenso finden wir die Satzglieder I, 51, 2, III. 48, 2—3, XII, 11, 1, XIII, **52**, 4, 68, 5 καί, XV, 41, 2, XVII, 44, 4, 94, 2 u. XVIII, 62, 7 καί, XXI, 12, 4—5 3mal gegenübergestellt. An letzterer Stelle wird erzählt, wie der Getenkönig Dromichaites τὸ μέγιστον τῶν κεράτων füllt. Dass die Könige der Pāonier grosse Stierhörner zu Trinkgefässen benützten, erzählt Theop. fr. 43. In der 3. Antithese heisst es nun: τοῖς μὲν ἐνέχει . . ἐν ἀργυροῖς καὶ χρυσοῖς ποτηρίοις, τοῖς δὲ μεθ' αὑτοῦ κερατίνοις καὶ ξυλίνοις . . u. Theop. fr. 276 ἐξ ἀργυρωμάτων καὶ χρυσῶν πίνει . . . ὁ πρότερον οὐχ ὅπως ἐξ' ἀργυρωμάτων . . ἀλλ' οὐδὲ χαλκῶν, ἀλλ' ἐκ κεραμεῶν. Dass Theopomp hier zu Grunde liegt, zeigt auch die etymologische Figur § 4 ἔστρωσε . . στρωμνήν, die in den Fragmenten regelmässig sich findet: fr. 143 μεμαγμένα μάζαν (Diod. XII, 10, 5), 183 ἐπιγραφομένῳ συγγράμματι, 85 νεοττοὺς ἐκνεοττεύσωσιν, 249 οἰκεῖνοίκειαν (Diod. VIII, 9, XIV, 116, 8 R. G. XVIII, 41, 2), 235 φυγὴν ἔφυγεν, 272 ἄβατον ἐμβάντας, 260, 263 (S. 9.)

Zweimal μέν - δέ, οὐκ - ἀλλά: I, 20, 2—3, 73, 4, 93, 4; II, 4, 3, 23, 1, 24, 6, 30; **1**, 37, 4 Indus. 52, 2 (Steine) = I, 93, 4; III, 12, 5, 36, 5, 35, 7, 37, 9, 45, 42 Gl. καί, 74, 2, IV, 8, 5, 15, 3, 44, 2, 49, 3, V, 25, 3, 30, 4, 32, 5, 71, 1—2, VIII, 12, 12, X, 12, 1, 26, 4, XI, 4, 3 4, 11, 3, XII, 13, 4, **62**, 7 Betrachtung = XX, **13**, **4**, XIII, 43, 7, **63**, **4** . . . πολλοὺς μὲν ἀνεῖλε, τοὺς δ' ἄλλους συνεδίωξεν ἐντὸς τοῦ τείχους . . . . . | εἰς πεντακοσίους μὲν αὐτῶν ἀνεῖλε, τοὺς δ' ἄλλους συνέκλεισεν ἐντὸς τῶν τειχῶν . . **84**, 5, XIV, 14, 8 καί, 53, 3 cf. XVII, 70, 2, XV, 1, 1, 47, 5, 59, 2, XVI, 82, 4, XVII, 6, 1 ἄλλος μὲν οὐδείς . . . μόνος δὲ Δαρεῖος = IV, 6, 4; 36, 6, 65, 1, XVIII, **50**, **1** . . προνενικηκὼς Εὐμένη . . καὶ τὰς . . δυνάμεις παρειληφὼς | καταπεπολεμηκὼς δ' Ἀλκέταν . . . . καὶ τὰς δυνάμεις . . ἀνειληφὼς || . . . . . στρατηγὸς αὐτοκράτωρ ἱρημένος. | ἆρα δέ . . . ἡγεμὼν ἀποδεδειγμένος | πλήρης ἦν ὄγκου καὶ φρονήματος (Clausel!! Hieronymos von Cardia???), XIX, 51, 5 Nachruf auf Olympias, XX, 60, 1 u. 3, 84, 3 Beschluss der Rhodier, 100, 6 καί; in demselben Satz III, 30, 3 IV, 6, 3, XI, 54, 5, XVII, 96, 3, XVIII, 7, 1, XX, 36, 2 R.G. Periodik wie XI, 54, 5, § 1 καί-Ῥώμην-συγκλήτου Parison 3232, § 2 Reime διασκάψας ἐξεισώσας. § 6 ἀπολυθεὶς εὐλαβηθείς. § 4 ἀντίταγμα XI, 67, 5, XVII, 108, 3, XVIII, 71, 3, XIX, 5, 6, ἀντιτάξασθαι Alkibiades: XIII, 68, 4; Plut. Dion 11, 31, Eum. 4, 2: — die Glieder des Vorder- und Nachsatzes sich entsprechend: XIII, 106, 1, XIV, 14, 4, XVI, 16, 3, XVII, 43, 3, 98, 6, XV, 38, 3.

Die zweigliedrige Antithese ist dadurch einer grossen Entwicklung fähig, dass die Kola wieder gegliedert werden können:

Durch οὔτε . . οὔτε I, 35, 11, III, 21, 1, 34, 2, XI, 45, 6, III, 57, 2, XV, 71, 5, XIX, 30, 2, 51, 2; Theop. fr. 72, 76, οὐ μόνον . . ἀλλὰ καί V, 30, 4, 31, 5, XIII, **84**, 1, 103, 1, XIV, 12, 5, XIX, 1, 6, 54, 2; Theop. fr. 239, 249 Eingang.

Beide Teile der Antithese gegliedert:

XI, **12**, **6** . . τὸ μὲν πρῶτον . . . . πολλὰς μὲν ναῦς κατέδυσαν | οὐκ ὀλίγας δέ . . . κατεδίωξαν || μετὰ δὲ ταῦτα . . . μέρει μέν . . ἑκάτεροι ἐπροτέρησαν, | οὐδέτεροι δὲ ὁλοσχερεῖ νίκῃ πλεονεκτήσαντες . . διελύθησαν (οὐδέτεροι XIII, 40, 3, XV, 87, 4, XIX, 43, 7, XX, 98, 9 Rhodos, μηδέτεροι XXXVII, 2, 3, mit ὁλοσχερής nur noch XIX, 108, 3, κατέδυσαν κατεδίωξαν entsprechen sich XII, **3**, 3 Kimon, XIII, **9**, 6, 88, 5, XVI, **18**, 4), XIII, 45, 7 Aufstellung. XV, **92**, **2—3** καὶ τῶν μὲν μισθοφόρων τὴν ἡγεμονίαν παρέδωκεν Ἀγησιλάῳ . . ἀπέσταλμένῳ μέν . . | δυναμένῳ δ' ἡγεῖσθαι . . || τοῦ δὲ ναυτικοῦ τὴν στρατηγίαν ἐνεχείρισε Χαβρίᾳ . . δημοσίᾳ μὲν οὐκ ἀπεσταλμένῳ | ἰδίᾳ δὲ πεπεισμένῳ . . XVIII, **47**, **2** καὶ τὸ μὲν πρῶτον καταλαβόμενοι . . ἐψηφίσαντο τὰς μὲν οἰκίας ἐμπρῆσαι, μετὰ δὲ τῶν ὅπλων ἐκχωθέντας . . . . . πορθεῖν τὴν . . χώραν | ὕστερον δὲ μετανοήσαντες τοῦ μὲν ἐμπρῆσαι . . ἀπέσχοντο, δόντες δ' ἑαυτοὺς εἰς λῃστείας . . κατέφθειραν 10, 5—11, 1.

XIX, **19**, **2** ἡ μὲν γάρ . . ὑπῆρχε καλὴ καὶ βασιλική | καυματώδης δὲ καὶ μακρὰ | παρεκτείνουσα || . . . ἡ δέ . . . χαλεπὴ μὲν καὶ στενή . . . . . | . . . σπανίζουσα | . σύντομος δὲ καὶ κατεφυγμένη.

XX, **6**, **1** οἱ μὲν γὰρ Φοίνικες νομίζοντες . . . Συρακούσας μὲν ὑποχειρίους ἕξειν | τὴν δὲ πατρίδα . . ἐλευθερώσειν || οἱ δ' Ἕλληνες . . . . ἑώρων αὐτοῖς μὲν τιμωρίαν, | τοῖς δὲ καταλειφθεῖσιν . . . τά . . δεινά, cf. XVII, 65, 1 = XIX, 14, 6, XVIII, 45, 1; beide Teile durch οὐ μόνον . . **XX**, 30, 1, XXIV, 9, 1; 1. T., μήτε—μήτε, 2. T. μέν—δέ XVII, 68, 3, cf. 40, 3.

Diesem Beispiele entsprechen die von Bünger[28]) bei Plut. Per. 7, 27 ff, Pel. 6, 19 nachgewiesenen. Ein analoges bietet das schon berücksichtigte Theopompfragment 125 ἔτι δὲ καί . . . πρατῆρες, ὧν τοὺς μὲν λιθοκολλήτους | τοὺς δ' ἄλλους ἀκριβῶς καὶ πολυτελῶς εἶδες ἂν ἐκπεπονημένους || πρὸς δὲ τούτοις . . μυριάδες . τῶν μὲν Ἑλληνικῶν | τῶν δὲ βαρβαρικῶν.

Endlich können, wie XIX, 19, 2, die Kola durch Participien erweitert sein:

Mit ὡς I, 51, 2, XII, 20, 2, XVII, 18, 3, XX, 17, 4; I, 39, 4: 1910/1515, III, 9, 4, **XI**, 7, 3, 17, 2, XII, 3, 2, 83, 6, XIII, 106, 6, XIV, 115, 3 R.G. Part. 11/11, XV, 1, 3, XVII, **8**, 6: 149/1212, 17, 4: 1913/1310, XVIII, 44, 5, XIX, 7, 2, 64, 8, XX, 10, 5, 23, 1 ἡ μέν, **29**, 5 ἡγεῖτο: 1013/1013, 56, 3, 68, 3 ἡγεῖτο γάρ Part. 1414; durch Relativsätze: X, 34, 7, 12, **2**, XII, 26, 2 (9, 2 ὥστε Theop. fr. 155) XI, 60, 4, XIV, 45, 3 καὶ νῦν, XVI, 35, 5—6, XVII, **57**, 6 ὅπως | δι' ὧν (1522/1520) = XX, 64, 5, XVII, 89, 6.

Das Fortschreiten der Gliederung von den Kola zu den einzelnen Worten zeigt deutlich I, 2, 7, ebenso II, 53, 6 τῇ δὲ χρόᾳ τοὺς μὲν μηλίνους, τοὺς δὲ φοινικοῦς, ἐνίους δὲ πορφυρίζοντας, XIII, 15, 4 ποιουμένων δὲ τὰς ἀνακρούσεις τῶν μέν . . . τῶν δ' εἰς μέσον, τινῶν δὲ πρὸς τὰ τείχη. II, 35, 3 ἡ δ' οὖν Ἰνδικὴ πολλὰ μὲν ὄρη . . . πολλὰ δὲ πεδία . . . . τῷ μὲν κάλλει διάφορα, ποταμῶν δὲ πλήθεσι διαῤῥεόμενα, IV, 17, 4, XVII, 70, 2 οἱ Μακεδόνες ἐπῆσαν τοὺς μὲν ἄνδρας . . . | . τὰς δὲ κτήσεις διαρπάζοντες | . πολλὰς μέν . . ὑπαρχούσας | . κατασκευὴς δέ . . . γεμούσας. Ἔνθα δὴ πολὺς μὲν ἄργυρος διεφορεῖτο, | οὐκ ὀλίγος δὲ χρυσὸς διηρπάζετο, | πολλαὶ δὲ καὶ πολυτελεῖς ἐσθῆτες, | αἱ μὲν θαλαττίαις πορφύραις, | αἱ δὲ χρυσοῖς ἐνυφάσμασι πεποικιλμέναι (cf. XIV, **53**, 3) = Theop. fr. 125, fr. 126 . . . ἑτέρας δὲ παιδίσκας . . . τὰς μὲν ᾠδικάς, τὰς δὲ ὀρχηστρικάς.

XIV, 99, 2 Στρούθας δὲ . . *στρατιώταις* ὁπλίταις μὲν πεντακισχιλίοις, ψιλοῖς δὲ πλείοσι δισμυρίων = XV, 68, 1, XVI, **9**, 2, XVII, 62, 2, 102, 2, XVIII, 10, 2, 11, 3, 68, 3, XIX, 14, **5—6**, 18, 4, 69, 1 πεζούς. 77, 4 cf. 95, 1, 92, 1, 100, 4, XX, 28, 3, cf. 111, 3, XXII, 10, 1, **XXIII**, 8, 1.

Auch die eingliedrige Antithese finden wir, wie I, 2, 6, 3, 8, auch in der späteren Darstellung gehäuft: I, 77, § 7—8, 9: **4**, II, **26**, 5 = XV, **3**, 5, 49, 3, III, 7, 2, 13, 3, 43, 7, **X**, **12**, 2—3, 34, 9, XII, 13, 2, XIII, 48, 7, 60, 3, XIV, 2, 1, 76, 2: **4** τάφους . . ἀτάφους, **XV**, *1*, *4*, 16, 3, XVI, 1, 3, 11, 1, XVII, *101*, *6*: *2*, XX, 13, 3, **43**, **1** τὸ μέλλειν ἀεὶ τοῦ πράττειν καὶ τὴν ὑπέρθεσιν τῆς συντελείας προκρίνουσιν = III, **13**, **3** οἱ δυστυχεῖς φοβερώτερον ἀεὶ τὸ μέλλειν τοῦ παρόντος ἡγοῦνται . . . ποθεινότερον δὲ τοῦ ζῆν τὸν θάνατον προσδέχονται; *70*, *3*,

51, 4 = III, **43, 7** τὸ τῆς χώρας εὐτύχημα . . ἀτυχίας αἴτιον γίνεται διὰ τό . . . . μετὰ τῶν ἀγαθῶν διδόναι τὰ βλάπτοντα XVIII, 67, 5, Plut. Cor. 23, 18, XXI, 20, 8 Sent., 15, XXIII, 15, 4 u. 8, XXIX, 19, XXX, 23, 1, XXXI, 18, 3, XXXVII, 3, 2, 14, 18, 1.

Hervorzuheben ist, dass in demselben Zusammenhang mehrmals beide Formen der Antithese gehäuft erscheinen: X, **12, 1** u. **2—3**, XII, **13, 2** u. **4**, XX, **13, 3** u. **4**.

Beide Formen mit einander verbunden:

I, 62, 6 οὐ βασιλεὺς ἀλλ' οἰκονόμος ἀγαθὸς ἀντὶ τῆς . . δόξης ἀπέλιπε πλεῖστα χρήματα, V, 52, 2 (Naxos) ὅπως μὴ ἐκ θνητῆς, | ἀλλ' ἐκ δυοῖν ἀθανάτων ὑπάρξας | εὐθὺς ἐκ γενετῆς ἀθάνατος ᾖ gorgian. Wortspiel, XX, 63, 4 οὐ γὰρ ἀπηρνεῖτο τὴν ἐπιστήμην, | ἀλλὰ καὶ τοὐναντίον ἐκαυχᾶτο . . . ἀποφαινόμενος ἀντὶ τοῦ ταπεινοτάτου βίου τὸν ἐπιφανέστατον μετειληφέναι, cf. Theop. fr. 249, (Diod. V, 77, 3, XII, *83, 6*, XVII, *101, 6* : *2*, XX, 70, 1—2.

Der Gegensatz ist durch denselben Wortstamm hervorgehoben:

I. bei der zweigliedrigen (cf. I, 1, 5)

I, **6,** 3 ἀγέννητον καὶ ἄφθαρτον | γεννητὸν καὶ φθαρτόν, 13, 1, 67, 3, 83, 6, 97, 3, II, 30, 6 (Chaldäer), 56, 6, 57, 4, IV, 9, 7, Her., 22, 5, V, *22, 3*, 51, 4, VII, 3, X, *10, 1*, XI, *7, 3*, 63, 4, XIII, 15, 2, 23, 1, 52, 4, **97, 4, 7** ἀπαγγέλλειν . . . ἀνήγγειλαν = XIX, **2,5** ἀπήνεγκε . . . ἀνενέγκασα, 98, 3 παρακαλοῦντες . . παρακληθέντες, 103, 1—2 ἐξαπατηθέντες . . . ἐξαπατήσας.[19]) 109, 4, XIV, **24,** 6 ἀπαιτεῖ . . αἰτεῖν, *40, 5—6, 46, 3*, 76, 2 πορπολήσαντες . . . ἐμπορισθέντων XV, 16, 3, XVI, 33, 1, 65, 3, XVII, 3, 4, 68, 4 δίοδον . . . περίοδον = XV, 83, 3, 71, 7, XVII, 101, 6, XVIII, 18, 4, 24, 2, 34, 5, 50, 1, XIX, 4, 4, 38, 6, XX, *13, 4, 70, 2, 16, 1*, 30, 1, XV, 87, 3, XII, 83, 6; XX, 43, 6 μὴ τοὺς πολεμίους . . . ἀλλὰ τοὺς πολίτας καταπολεμῆσαι, etym. Fig. auch 48, 8. XXXII, 4, 4.

II. bei der eingliedrigen:

I, 2, 4 = III, 6, 2, VIII, 15, 4, X, **21,** 5 Lobrede auf die Lukretia, 34, 6; I, 2, 6, 77, 7—9, II, 16, 10 ἔσωθεν ἐξιέναι . . . ἔξωθεν εἰσιέναι = III, 44, 1, XIII, 94, 1, XVI, 49, 4, XX, 95, 1 Rhodos. Theop. fr. 94 προσιόντας . . . εἰσιόντας; 26, 5, 40, 1, 50, 6 βλέπειν . . βλέπεσθαι, III, 43, 7, IV, 7, 6, 34, 4 = XVII, *66, 5, 55, 2*, 36, 2—3 ἀκουσίως . . ἑκουσίως = V, **59, 5**, Plut. Cor. 32, 31, VIII, 15, 2, X, 7, 2, 9, 7, XII, 12, 1, 45, 1 εὐηργετηκόσι τοὺς προγόνους, παρὰ τῶν ἐκγόνων . . εὐεργεσίας ἀπολαμβάνειν, Paronomasie I, *70, 6*, V, 2, 3, 46, 3, 75, 4, cf. XI, 58, 1, XIII, **94,** 2, XV, 1, 4 ἀδικουμένων . . προηδικηκότας cf. XVIII, *62, 5—6*; 3, 5, XV, **14, 4**, XVII, 30, 6 γεγονός . . ἀγένητον, 66, 5, 69, 6, XVIII, 46, 3, 53, 3 ἀνικήτους . . ἐνίκησε = VIII, 9, X, *26*, XX, 60, 1, 71 ἀπορούμενος . . . εὐπόρους = Plut. Coriol. 20, 19 εὐπόρων . . ἄπορον, 110, 3, XXVII, 16, 2, XXX, 23, 1, XXXII, 10, 8 aus d. Zeit Alex. d. Gr., XXIX, 6, 1 Sent.

Dieselbe Erscheinung mit Steigerung des Ausdrucks:

II, 40, 5 εἶναι ἐξεῖναι . . = XVI, 60, 1, **82,** 3; XII, 15, 1 θεωρούμενος . . ἀναθεωρούμενος, XV, 30, 1 ἐφύλαττε . . διεφύλαττεν, XVI, 43, 4 πράξεις . . καταπράξαι XVII, 68, 3; XIII, **45,** 10 περιδεεῖς . . πάλιν περιγαρεῖς XV, 87, 6, 91, 5 προδότην . . παλιμπροδότην (Plut. Alc. 25, 3), XIX, **34,** 2 ἀπεφαίνετο . . δικαιότερον ἀπεφαίνετο; I, 75, 6 γράψαι . . ἀντιγράψαι = XIX, 96, 2, II, 36, 7, XII, 17, 4, XVII, 9, 5; XIII, **13,** 2 ἐτάχθη . . ἀντετάξατο = XVII, 11, 2, XIX, 40, 2 (Nachkomme eines der 7 Perserfürsten, die den Magier Smerdis getötet, die gleiche Angabe XI, 57, 1, XVI, 47, 2, XXXI, 19, 1 Vorg. Capp., IV, 16, 2, XIII, 71, 1, 75, 4, XV,

83, 6, 47, 8 R.G. (Plut. Alc. 4, 18, 5, 11, 24, 13; Lys. 27, 19 ff., Ages. 28, 32 = Cor. 18, 5, Tim. 15, 26 ff., Alex. 11, 19 ff., Demetr. 36, 27 f., Pyrrh. 32, 3 f.)

Mehrgliedrige Sätze mit μέν . . . δέ . . . δέ korrespondierend:

οἱ μέν, οἱ δέ, ἔνιοι δέ, ‖ οἱ μέν, οἱ δέ, ἔνιοι δὲ XVIII, 5, 3, dieselben Ausdrücke + εἰσὶ δ'οἵ III 9, 3—4. XVI, **80,** 6 τῶν δ'ὅπλων τὰ πολλὰ μέν . . διεφθάρη, | ἐπὶ δὲ τὴν . . σκηνὴν . , θώρακες | , ἀσπίδες δέ . . . ἀπηνέχθησαν ‖ τούτων δ'ὕστερον τὰ μέν . . . ἀνετέθη ‖ τὰ δέ . . διεμερίσθη | τινὰ δ'εἰς Κόρινθον Τιμολέων ἀπέστειλε. ‖ XVII, **90, 2** Affenjagd τῶν δὲ κυνηγῶν οἱ μέν . . ἀλείφονται | . οἱ δέ . . ὑποδοῦνται | τινὲς δέ . . . περιτιθέασι ‖ καὶ τοῖς μέν . . ἀπολείπουσιν | ἀντὶ δέ . . ὑποβάλλουσι | , τοῖς δὲ κατόπτροις ἐπίσπαστρα καθάπτουσι. ‖

III, 8, 1—2 τὰ μέν . . . κατοικοῦντα, τὰ δέ . . . νεμόμενα, τὰ δ'ἐν τοῖς μεσογείοις . . καθιδρυμένα ‖ ταῖς μὲν χρόαις εἰσὶ μέλανες, ταῖς δὲ ἰδέαις σμοί, τοῖς δὲ τριχώμασιν οὖλοι = 19, **3—4**, V, 49, 1.

XIX, **31, 5** ἀνῃρέθησαν . . πεζοὶ μέν . . | ἱππεῖς δέ . . | τραυματίαι δ'ἐγένοντο πλείους τῶν τετρακισχιλίων ‖ τῶν δ'Ἑρμενοῦς ἔπεσον πεζοὶ μέν . . | ἱππεῖς δ'ὀλίγοι παντελῶς | τραυματίαι δ'ἐγένοντο πλείους τῶν ἐνακοσίων. ‖

4 Glieder: IV, **12, 5** . . ἀπὸ μὲν μητρὸς ὄντας θεοὺς | τὸ δὲ τάχος ἔχοντας ἵππων, | βάρη δὲ δισωμάτους θῆρας | ἐμπειρίαν δὲ καὶ σύνεσιν ἔχοντας ἀνδρῶν. ‖ Τῶν δὲ Κενταύρων οἱ μέν . . ἔπῃσαν | οἱ δὲ πέτρας μεγάλας | τινὲς δὲ λαμπάδας ἡμμένας | ἕτεροι δὲ βουφόνους πελέκεις ‖ III, 8, 5—6 τινὲς μέν, τινὲς δέ, ἔνιοι δέ, εἰσὶ δ'οἵ ‖ τινὲς μέν, τινὲς δέ, ἔνιοι δέ, εἰσὶ δ'οἵ, **II, 59,** 5—6 Reise des Jambulos (57, 4 ἀνόσους = Theop. fr. 76 ἄνοσοι) ποτὲ μέν, ποτὲ δέ, ἔστι ὅτε, ἐνίοτε δέ ‖ οἱ μέν, οἱ δέ, οἱ δέ, οἱ δέ, ἄλλοι δέ, + οἱ δέ.

6 Glieder; I, **25, 1—2** (Isis und Osiris) οἱ μέν, οἱ δέ, οἱ δέ, οἱ δέ, οἱ δέ, οἱ δέ ‖ οἱ μέν, οἱ δέ, οἱ δέ, οἱ δέ, τινὲς δέ, πολλοὶ δέ. ‖

Die in diesen mehrgliedrigen Isokolen nachweisbaren Ausdrücke finden sich auch ohne Responsion: I, 3, 3 οἱ μέν, οἱ δέ, τινὲς δέ (Überblick der von anderen Historikern behandelten Begebenheiten vor und nach Alexander d. Grofsen), II, 30, 4, 43, 5, III, 69, 1 (Beschreibung von Nysa), IV, 13, 1, XIII, 15, 4, 78, 6, XV, 87, 1, XVII, 3, 6, 107, 5, XIX 8, 1, 45, 5 Ueberschwemmung in Rhodos, XXIX, 32, XXXII, 4, 4, XXXIV, 37; I, 2, 1 οἱ μέν, οἱ δέ, πολλοὶ δέ XI, **44,** 3, XIII, **89,** 2, XVII, 88, 1, XIX, 66, 5 (59, 4 οἵ τε, οἵ τε, πολλοὶ δέ).

An **3.** Stelle πλείους XIII, 48, 7, πλεῖστοι XI, 24, **4**, XIII, 50, 7, XVIII, 35, 6, XX, 12, **1,** mit καί angeknüpft XIII, 79, 3, XIV, 73, 4; τινὲς μέν, τινὲς δέ, πλεῖστοι δὲ XIII, **79,** 3, XIV, **78, 4,** nach πολλοὶ μέν, οὐκ ὀλίγοι δέ XIX, 109, 2 (Parison 16 S.)

πολλοί an **4.** Stelle: II, 52, 5 (buntfarbige Vögel), πλεῖστοι I, 74, 7, XX, **84,** 5 Rhodos, (an **3.** St. τινὲς δέ) ὀλίγοι an 3. Stelle: **II, 48, 1** Nabatäer, XX, **44,** 7 (Par. 18 S.), **98, 9** Glied. v. πλεῖστοι (Par. 18); λοιποί IV, 37, 2, XII, **3, 3**, 11, 3, 48, 1 (Zahlen vorhergehend), **XIX, 8,** 6, mit καί angeschlossen XVI, 18, 4.

οἱ ἄλλοι an 3. St.: XVII, 22, 4, 25, 4, XIX, 7, 3, XXXI, 16, 5, nach vorhergehendem τινὲς μέν, τινὲς δέ (cf. XVI, 18, 4) XX, 29, 9; ebenso ἔνιοι (cf. I, 2, 7): I, **89, 4**, XIII, **111, 3—4**.

Von besonderer Wichtigkeit sind folgende in der **Kriegsgeschichte** nachweisbare Gliederungen: XII, **70, 4** (Delion) τῶν δ'Ἀθηναίων οἱ μὲν εἰς Ὠρωπὸν, οἱ δὲ εἰς τὸ Δήλιον κατέφυγον, τινὲς δέ . . διέτειναν . . ., ἄλλοι δὲ . . διεσπάρησαν, XVIII, **61, 4** εὐθὺς δ'οἱ μέν . . . ἐπεμελοῦνον ἐπιμελῶς, ἄλλοι δέ . . ., τινὲς δέ Par. 13 . . = **70, 2** + πᾶσα; XVII, **113, 1**

Gesandtschaften οἱ μέν, οἱ δέ, ἄλλοι δέ, πολλοὶ δέ, τινὲς δέ (Par. 15); dieselbe Anknüpfung wie XII, 70, **4** haben wir XII, 6, 2, XIX, 8, 6, 16, 1, 25, 3, 64, 6.

Ihre bedeutsame Färbung erhält diese Periodik in den antithetischen wie in den übrigen Satzverbindungen durch das meist mehrsilbige, oft zweifach, ja dreifach nachweisbare **Homoioteleuton**. Gewiss ist, dass ein solcher Gleichklang sich auch oft von selbst ergeben kann. Dass er sich aber auch vermeiden lässt, lehren die auf Timaios zurückgeführten Reden. Jeder Zufall muss als ausgeschlossen betrachtet werden, wenn rhythmisch wirksame Gleichklänge die Periode oder deren Kola beschliessen:

ος I, 32, 5, II, 19, 4, 26, 9, 50, 1 : drei!, III, 39, 3, 68, 2, V, 3, 2, 7, 3, VIII, 12, 10, IX, 11, 2 : 4, 24, X, 3, 1, 18, 1, XI, 22, 6, 30, 5, 56, 2, XII, 15, 2, 20, 1, XIII, 95, 3, 97, 5, XIV, 1, 3, 19, 8, 32, 1, 53, 3, 83, 2, 107, **4**, 112, 3, **116**, 5 R.G., 118, 4, XV, 12, 1, 31, 2, 91, 3, XVI, 14, 2, 60, 4, 65, 3 : 3, XVII, 7, 6—7, § 2, 50, 4, 57, 6, 58, 1, **73, 1,** 88, 6, 89, 5, **91, 2,** 100, 4, XVIII, 6, 1, 50, 1 Isok., **52, 8,** XIX, 3, 8, 50, 8, XX, 14, 7, 16, 1, 19, 2, **36, 6** R.G., 88,1, 112, 4.

ον I, 30, 2, 31, 2, 39, 5, 48, 5, 92, 3, II, 18, 5, 27, 2, 41, 4, 55, 3, 56, 5, III, 16, 6, 25, 2, 28, 2, 29, 1, 69, 3, 70, 7, IV, 7, 4, 46, 3 u. 4, 62, 4, 82, 5, V, 23, 1, VIII, 15, 1, IX, 9; 32, X, 34, 12, XI, 3, 7, 35, 4, 45, 6, 48, 5, 61, 1 u. 6, 87, 2, 89, 8; XII, 12, 3, 18, 2, 50, 3, 64, **3,** 69, 3, 80, 8, XIII, **4**, 1, 13, 3, 64, 2, 70, 3 : 3, 71, 1, 75, 1, 92, 3 : 3, 98, 2, 100, 7, 107, 2, XIV, 5, 3 u. 5, 32, 1, 37, 4, 40, 6, 60, 5, 76, 3, 116, 4 R.G., XV, 3, 1 : 3, 11, 1, 42, 4, 49, 3, 68, 5, 77, 4, 79, 1, 88, 1, 93, 4, XVII, 2, 6, 5, 2, 7, 1, 11, 4, 12, 3, 62, 3, 82, 3, XVII, 41, 6, 46, 6, 49, 4, 73, 4, 104, 8, 111, 3, 112, 3, XVIII, 1, 2—3, 2, 4, 7, 6, 26, 5, 27, 1, 54, 3, XIX, 11, 1 u. 6, 12, 2, 42, 1, 74, 4, 87, 1, 92, 2, 97, 4, 98, 2, XX, 16, 6, 26, 1, 28, 3, 29, 6, 38, 4.

ου I, 19, 4, 21, 4, II, 4, 5, 10, 6, 24, 4, III, 61, 2, IV, 47, 3 u. 5, 71, 1, V, 23, 3, VII, 5, 3 R.G., XII, 62, 4, XIII, 35, 3, XIV, 40, 3, 61, 5, 83, 4, XV, 15, 2, XVI, 18, **2**, 60, 1, XVII, 20, 7, 104, 3, XVIII, 5, 2, 71, 3, XIX, 14, 2, 60, 1, 68, 4, 73, 1, 75, 7, 77, 7, 84, 1, XX, 66, 2, 84, 6.

ει I, 40, 5, α 85, 3, II, 6, 3, III, 31, 1, 43, 5, V, 31, 5, 34, 1, XI, 4, 3, 79, 2, XIV, 9, **2**, 40, 2, 117, 3, XV, 19, 1, 23, 4, XVI, 11, 2 = Plut. Lys. 11, 57, 4 Isok., XVII, 111, 1, XVIII, 44, 5, XIX, 41, 2, 81, 5, XX, 1, 2, 84, 4.

ους II, 3, 4, III, 23, 3, 53, 3, IX, 25, 1, XI, 21, 5, 41, 5, 61, 1, 68, 4 : 3, XII, 54, 2, 63, 5, 65, 1, XIII, 10, 3, 60, 2, XIV, 18, 5, 51, 1, XV, 5, 3, 83, 3, XVI, 13, 1, 25, 1, 44, 4, 47, 4, XVIII, 9, 1, 70, 4, XIX, 8, 2, 69, 1, 76, 4 R.G., 83, 5, XX, 18, 2, 84, 5.

ων I, 2, 6, 76, 3 : 3 Polysynd., II, 50, 7, III, 1, 1, 39, 2, 47, 4 : 3, 61, 5, IV, 82, 6, V, **19, 5** = XVIII, **28**, 4, 25, 3, VIII, 12, 9 (XV, 41, 2), IX, 1, 4 Solon, XI, 14, 3 : 3, 27, 3, 30, 6, 44, 6, 57, 2, 61, 2, 77, 4!!, XII, 55, 10, 65, 3, 68, 6, 70, 4, 77, 4, XIII, 18, 1 = XX, 82, 2, 60, 3, 62, 6, 64, 4, 95, 3, 97, 4, XIV, 28, 2, 30, 6, XV, 12, 1, 41, 1 : 3, 44, 1, 52, 2, 58, 3 : 3, 62, 3, 72, 1, 81, 2, XVI, 1, 4, 12, 3, 30, 1, 35, 5, 41, 4, 46, 4, 39, 5, 49, 5, 54, 4, 85, 5, 87, 3, XVII, 4, 8, 14, 1, 17, 3, 22, 5, 26, 7, 98, 6, 113, 2, XVIII, 13, 6, 27, 1, 34, 5, 62, 7, XIX, 17, 3 : 3 Tigris, **35**, 5 (Pyrrhos), 39, 1, 42, 6, 72, 2, 73, 5, 89, 2 : 3, XX, 6, 2, 49, 2, 54, 7, 55, 5, 59, 4, 82, 2, 83, 2 : 3.

αν I, 1, 2, 2, 2, 50, 1, 66, 9, II, 34, 9, III, 5, 2, **40, 7, 72, 2,** IV, 16, 2 u. 3 (XVI, 17, 3 στρατηγίαν ἡγεμονίαν), **44, 1, 80, 3,** V, 40, 2, 77, 5, 81, 7, IX, 13, 3, X, *10, 1,* XI, **3, 5,** 9, 3, **20, 3,** 26, 1 u. 5, **35, 3, 38, 5,** 43, 1, 57, 6, 67, 4, **81, 5,** XII, 20, 4, 39, 2, **46, 2, 50, 4, 79, 3,** XIII, 3, 3—4, **67, 1, 83, 4, 92, 2, 96, 3,** XIV, **1, 1,** 5, 4, 39, 3, 91, 1, 100, 1, XV, 6, 5, **34, 3, 40, 2, 45, 1**, 47, 3, **36, 5, 71, 4, 91, 1,** XVI, 64, 1, **75, 1, 74, 2,** XVII, **3, 1, 31, 3, 95, 3,** 107, 5 : 3, XVIII, **16, 3,** 25, 5, **36, 6,** 40, 6, **58, 4,** XIX, **31, 2 : 3, 22, 1,** 44, 2, **66, 2—3,** 75, 4, 90, 4, 100, 1, XX, 9, 1, 14, 1, **15, 5, 16, 1, 33, 5, 63, 1** u. 3, 97, 2, XXI, 1, 4, 16, 4, **5,** XXII, **5, 1.**

ην I, 2, 3 ζῆν ἀρετήν = XII, **79, 6,** XVII, **33, 7**; 12, 5, **18, 1** -ῆν-ήν = II, **57, 1,** III, **27, 3, 34, 5,** 62, 7, V, **76, 1,** VIII, **14, 1** R.G., XI, **2, 6,** XIII, **78, 3,** XV, **86, 2,** XVII, **40, 4,** XVIII, **31, 2,** XXI, **1, 1**; — 18, 2, 21, 6, 51, 2, *29, 5, 66, 2 u. 6,* 72, 2, 75, 1, II, 4, 1, **20, 5,** 19, 4, **34, 3,** III, 14, 5, **26, 2, 28, 5,** 34, 2, 42, 2, **59, 3 : 3,** 73, 6, IV, **17, 3, 46,** 2, 60, 2, 61, 6 : 3, **62, 3,** 77, 5, 79, 1 : 3, V, ***21, 6, 24, 2,*** *40, 3,* 42, 1, 73, 7, VIII, **21, 1, 30, 2,** X, 30, XI, 9, 4, 10, 3, 46, 3, 71, 3, XII, **26, 4, 71, 1, 72, 8, 79, 7,** XIII, 35, 3, **37, 5 50, 10, 58, 1, 73, 5, 80, 4, 84,** 1—2, 98, 2, XIV, 22, 4, **43, 1, 44, 7,** XV, 19, 4, **61, 4,** 78, 4, XVI, 1, 6, **42, 6,** XVII, 9, 1, **18, 1, 30, 1,** 32, 2, **40, 4 : 3** παρασκευὴν ναυτικήν = XX, **45, 1**; — 107, 1, 108, 2, 114, 1, XVIII, 3, 5, 26, 2, *37, 1, 62, 4,* 70, 3, 73, 2 ὁρμὴν Φοινίκην, XIII, 37, 5 Ἀλαβιάδην Φοινίκην, XIX, 15, 1, **46, 2, 51, 4, 71,** 3 u. 5, 82, 3, 84, 3 Elephanten = XVIII, 70, 3; 85, 3, XX, 6, 4—5, 17, 1, φυλακήν auch IV, 46, 2, X, 30, XI, 2, 6, XIV, 22, 4, XVII, 32, 2; — 23, 7, 30, 3, **45, 1** παρασκευήν auch IV, 77, 5, XIII, 84, 1—2, XIV, 43, 1, XV, 61, 4, XVII, 40, 4, XVIII, 3, 5; — **68, 3** Par., **77, 3, 81, 3, 89, 2,** 108, 5 μάχην XIII, 73, 5, 98, 2, XV, 61, 4, XVII, 18, 1.

In ähnlicher Weise beschliesst Theopomp die Periode und deren Kola mit dem Gleichklang, um eine gute Klausel zu gewinnen:

fr. 33 θεόν | ὀφόμενον θάλαμον, fr. 68 πρόβατον ἀγρόν, fr. 200 πήγανον ἀκόνιτον, fr. 239 πολύν | ἔργον μέλλον | προσταττόμενον, fr. 339 λέσβον βίον; fr. 133 δυνατὸς βιαζόμενος.

fr. 125 βιβλίων χρησίμων, 182 μάντεων αὐτῶν, 222 σωμάτων ἀνδρῶν | ἑαυτῶν παρόντων, 249 ὀκτακοσίων Ἑλλήνων, 277 καταφρονῶν ἐπιχειρῶν. — fr. 76 ἄνοσοι ἡδόμενοι, 125 τελικούτους ἀκτωδοσμένους. — fr. 114 Τυρηνίαν Γορτυναίαν, 278 προσκυνουμένην προσαγορευομένην τιμωμένην.

Es finden sich aber nicht nur in den verschiedenen Teilen der Bibliothek dieselben Ausgänge, sondern sogar dieselben Worte für dieselben verwendet:

XI, **84, 7,** χειρωσάμενος προσαγαγόμενος (§ 6 ἐπίνειον, 41, 2, XV, 14, 3, Theop. fr. 61.), XV, **19, 1,** XVII, **73, 1, 91, 2,** XVIII, 52, 8, als verb. fin. XIV, 98, 2, XV, **57, 2,** XVII, 3, 6, XX, **57, 4**;

XVIII, 22, **4,** δύναμιν πόλιν = XX, **55, 1,** δύναμιν III, 46, 4, XI, 4, 1, 21, 5, **24, 2,** 28, 8, XIV, 17, 2, **114, 1** R.G., 2, XV, 43, 1, 53, 3, 65, 2, XVII, 87, 5, XIX, 29, 1, 90, 1, XX, 43, 4, **112, 3**; πόλιν XI, 67, 7, XIV, 14, 8, 57, 1, XIX, **50, 7, 84,** 7, XX, **16, 1,** 54, 2; πόλεων I, 74, 2, V, **64, 5,** XVII, **5, 3,** XX, **43, 7;**

XVI, **36, 5,** δυνάμεως πόλεως, **84,** 2, XVIII, **70, 4,** XIX, **66, 5, 87, 3,** XX, **31, 4.**

δυνάμεως mit Adverbien reimend: III, **71, 3** πικρῶς, XIII, **62, 3** ἀτυμπαθῶς, XV, **69, 2** ἀπελληνικῶς, XVII, **47, 2** κεχαρισμένως, XX, **41, 1** λαμπρῶς.

οὔσης ἐχούσης II, 2, 4, III, 12, 1, 25, 1, XIX, 5, 1, 13, 6 (XVII, 75, 1), 17, 6, 45, 1 Rhodos, 94, 7 Nabatäer, 109, 4.

Das Homoioteleuton findet sich schon in der Einleitung doppelt: I, 1, 2 πείρας μάθησις | ἱστορίας σύνεσις, 1, 4 ζήτησιν πραττομένων | μίμησιν ἐπιτετευγμένων, 18, 5, 69, 5, IV, 51, 3, V, 74, 1, IX, 26, 4, XII, 18, 4, XIV, 70, 4 κατάληψιν | προαστεῖον | σύλησιν ἱεροῦ = XIX, 87, 3 κατάληψιν Ἠλείων | σύλησιν χρημάτων. Die Zusammenstellung der gleichen Worte XVI, 14, 4—5 ergibt, dass die Literaturangaben jener Quelle entnommen sind.

Auch Theopomp gebraucht den Doppelreim in allen Satzverbindungen: fr. 26 Ἰσοκράτει Ἀθηναίῳ | Ναυκράτει Ἐρυθραίῳ, Ἰσοκράτην βίου | Θεοδέκτην μισθοῦ, 33 κατεσκευασμένον καλῶς | κεχαρισμένον ἄλλως, 57 ὀργῆς σκληρότητος | πολλῆς σκαιότητος, 126 παρασκευὰς οἰκιῶν | πολυτελείας θυσιῶν, 182 κεχρήσιον ἀργυροῦν Φωκαέων | στέφανον χρυσοῦν Πεπαρηθίων.

Für den mehrfachen Reim bot uns die Stelle aus der Gesandtschaftsrede des Endios XIII, 52, 7 ein interessantes Beispiel.

Merkwürdig ist, dass nach dem rhythmischen Klange der den ersten Gleichklang bildenden Worte, die Reihenfolge der anderen sich richtet:

II, 41, 5 στρατιώτην ὄντα γεωργεῖν | τεχνίτην ὄντα φιλοσοφεῖν, IV, 79, 4, κτισθείσης Ἀκραγαντίνων πόλεως | γνωσθείσης ὀστῶν θέσεως, XI, 8, 3 πρεσβύτεροι νέων ἀκμὰς ὑπερεβάλλοντο | νεώτεροι πρεσβυτέρων ἐμπειρίας ἠμιλλῶντο, 58, 1 μέγιστα εὐεργετηθέντων φυγαδευθείς | δεινότατα παθόντων εὐεργετηθείς, XV, 1, 2 ἐπιεικῶς φιλανθρώπως προσφερόμενοι | βιαίως χαλεπῶς χρώμενοι, XVIII, 60, 1 ποιήσειν προσταττόμενον δοκούντων | καρτερήσειν δεσποζόμενον ὀφειλόντων, XIX, 3, 2 φιλοκίνδυνος παράβολος μάχαις | ἰταμὸς πρόχειρος δημηγορίαις, 52, 6 Περραιβίας τελευτὴν Μακεδονίαν | Θεσσαλίας Αἰακίδην Αἰτωλίαν, 75, 3 στόλου ναύαρχον ἀποδείξας Μῆδιον | στρατοπέδου καταστήσας στρατηγὸν Δόκιμον, 110, 5 πόλεως ἱκανὴν ἀπολιπεῖν φυλακήν | δυνάμεως κρατίστην μετάγειν Λιβύην, XX, 23, 1 ὠχρωμένη πύργοις προτειχίσμασι | φρουρουμένη ξυλίνοις τειχίσμασι.

Dagegen:

I, 55, 8 μαχίμοις ἔθνεσιν ἀνδρός | ἀγεννέσι δειλαῖς γυναικός, III, 68, 5 λειμῶσι μαλακοῖς διειλημμένην | πηγαῖοις ὕδασιν ἀρδευομένην, XIII, 15, 1, τέκνων ὄντας ὑπομιμνήσκων | γεγονότας πατέρων παρακαλῶν cf. XX, 72, 2, XIV, 93, 4 R.G. γνοὺς γεγενημένον ἀνέσωσε | χρυσίον ἀποδοὺς ἀποκατέστησε, XVIII, 71, 3 ἥλοις ὀξέσι καταπυκνώσας | ὀρύγμασι ταπεινοῖς καταστρώσας, XIX, 48, 4 χρεῖαι δυνάσταις γίνονται | ἰδιώταις αἴτιαι καθίστανται, 99, 1 λίμνην πολεμικῶς διακείμενοι | ἰδιαζόντως κομιδὴν ποιούμενοι, XX, 29, 10 πολεμίων ἐπιφάνειαν ἐλαττούμενοι | ἀπειρίαν τόπων ἀπορούμενοι.

Während demnach bei der ersten Gruppe die Ausgänge des 2. Kolon in der gleichen Reihenfolge wie die des 1. stehen, folgen bei der zweiten die beiden ersten chiastisch: abc-bac.

Demnach sind die Grundformen der in der Einleitung zu I nachweisbaren Periodik gleichmässig über I—XXI verbreitet. Da ein fast ausschliesslich auf der antithetischen Periode und deren Erweiterungen sich aufbauendes Satzgefüge in der griechischen Prosa überhaupt als Seltenheit zu verzeichnen ist, so kann davon keine Rede sein, dass mehrere Autoren dies gemeinsam gehabt hätten. Hieronymos von Kardia[30]) ist von vornherein aus der Reihe der für Diodor in Betracht kommenden Autoren zu streichen. Hätte sich seine Diktion in den Kunstformen des Gorgias bewegt, so würde der Atticist Dionys von Halikarnass es uns gemeldet

haben. Aus demselben Grunde kann Timaios nur für einen beschränkten Teil der ihm zuerteilen Abschnitte in Frage kommen. Sein Satzbau, von dem uns die ihm zugewiesenen Reden XIII, 20—32, XIV, 65—69 eine Probe geben, zeigt nirgends die bestimmte Form der Antithese, wie sie die anderen Teile der Bibliothek aufweisen.[31]) Um sich dies zu vergegenwärtigen, braucht man nur einige Sätze der Reden mit XIII, 52 zu vergleichen. Der vielgenannte Ephoros aber ist kaum für den 3. Teil der ihm zugeschriebenen Bücher als Quelle benützt worden, weil seine Darstellung weder die Ausführlichkeit noch die Beurteilung von Verhältnissen und Personen gehabt haben kann, wie sie die von Diodor herangezogene Quelle aufwies.

Es sei noch auf zwei Antithesen hingewiesen, die sich an den Stellen der Einleitung finden, wo der Autor sich als Redner und Verfasser einer Weltgeschichte zu erkennen gibt: I, 2, 6 ἕνα τῶν πολλῶν περιγενέσθαι = Theop. fr. 76 παμπόλλων ἐθνῶν μία πόλις κρατεῖ; 3, 3, 37, 8 (Wassermassen), 97, 3, II, 5, 4, 39, 2, III, 21, 5, VIII, 2, 6, XI, 22, 6, XIII, 2, 3, 10, 3, 16, 4, 98, 5, VIV, 42, 5, 43, 1, XVI, 20, 5, 30, 4, 97, 1 ῥείθρων, 104, 6, XIX, 9, 2 τῶν πολλῶν ἑαυτὸν ἀποδείξας ἕνα, XX, 79, 3: πλῆθος II, 19, 8, III, 15, 5, IX, 30, XVI, 10, 3, XX, 60, 6, 63, 3 μόνος; μυριάδες XIII, 60, 3, 88, 6, XVII, 33, 4; δύναμις II, 24, 8, XI, 3, 7, 6, 7, (9, 3), 59, 2, XIII, 51, 5, 66, 1, XV, 32, 3, XVI, 30, 4, XVII, 9, 2, 11, 3, 40, 4, 56, 4; στρατός XIX, 46, 5, δῆμος XI, 92, 4, ὄχλος XIX, 81, 2; ausserdem sind zu beachten: I, 78, 8 μιᾷ πράξει τρία τὰ μέγιστα, V, 80, 3, XI, 59, 1 u. 2, XIII, 90, 2, XVI, 20, 5, XVII, 33, 1, XIX, 11, 2. Statt εἰς: εἰς ταὐτό XV, 54, 7, XVIII, 29, 7, ἐν στενῷ XIV, 70, 6, XVI, 12, 2, XV, 64, 5. Von XX—XL können nur folgende Formen nachgewiesen werden: XXVI, 21, XXXI, 4, 2, (Maked. Vorgeschichte), XXXIII, 7, 1 handelt wie 21* von Viriathus. Die Quelle des Diodor hat Theopomp kopiert: πάσης ἡδονῆς κρείττων = I, 70, 6, Theop. fr. 21 τῶν ἡδονῶν ἁπασῶν κρείττων. Auf ihn weist die 7, 6 erzählte Fabel, die uns auch in den früheren Büchern begegnen: IX, 35 Harpagos und die Lyder, XVII, 15, 2, XIX, 25, 4 Eumenes. — XXXVII, 1, (Rückblick auf die Perserkriege und den Kampf Gelons) ἑνὶ στρατηγήματι διακοσίας ναῦς = XI, 59, 2, πόλεμον διαπολεμήσαντες V, 11, 1, 38, 2, XI, 20, 2, XV, 20, 3, XVI, 21, 1, 23, 2, XIX, 101, 1 R. G., § 1 ἀενάων ποταμῶν = XI, 5, 3, V, 66, 3. Die Diktion ergibt also, dass der Gewährsmann des Diodor die von jenem für XI benutzte Quelle eingesehen hat. Die Anordnung lässt vermuten, dass die griechischen Geschichten des XI b. aus derselben Quelle wie die sicilischen stammen. — XXXIX, 8, 4.

I, 1, 3 πάντας ἀνθρώπους . . ὑπὸ μίαν . . σύνταξιν ἀγαγεῖν, 3, 6 τοῦ σύμπαντος κόσμου πράξεις ὥσπερ τινὸς μιᾶς πόλεως . . . cf. 3, 2, 2, 7; 47, 3, 98, 6, II, 21, 7, 24, 8, 39, 5 ἴσον, 58, 3, III, 74, 6, IV, 16, 3, X, 16, 3, XI, 26, 6, 46, 4, 59, 2 τίς, 88, 6, XII, 25, 2 R. G., XIII, 37, 1, 49, 3, XIV, 29, 4, 35, 3, 42, 1, XV, 28, 4, 38, 3 μόνος, 88, 3, XVI, 9, 3, 26, 4 μίαν πᾶσι, Theop. fr. 243 μίαν πᾶσι τράπεζαν, 79, 3, XVII, 106, 7, XVIII, 15, 5 μίαν οἱ πάντες, XIX, 15, 3, 68, 1 ὀλίγων, 90, 5 ἴσον, 108, 6, XX, 74, 3, 90, 1 μόνον, 95, 4 Rhodos, 110, 3, XXII, 6, 3, (XXIII, 15, 5), XXXIV, 12, XL, 5, 5* Katilina; — ὅλος I, 7, 1, II, 5, 7 Bemerkung des Diodor, XIV, 27, 1 ἑνὶ δὲ τῶν ὅλων! . ., XV, 70, 2, XVII, 56, 4, XXIII, 15, 5; — ἅπαξ u. a. XIV, 30, 2, 25, 7, XV, 64, 5.

Die Beziehung von 1, 3 u. 3, 6 auf die Φιλιππικά des Theopompos ist durch XX, 2, besonders nahe gelegt: ἀναγεγράφαμεν . . . τὰς πράξεις τάς τε τῶν Ἑλλήνων καὶ βαρ-

βάρων; ebenso erklärt Theopomp (fr. 26) τάς τε τῶν Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων πράξεις μέχρι νῦν ἀπαγγελλομένας λαβεῖν. Aus den Fragmenten des Historikers sowie aus der Diod. XVI, 71 überlieferten Nachricht, der zufolge b. XXXIX—XLI der Phil. sicilische Geschichte behandelten, entnehmen wir, dass jenes Werk eine Geschichte **aller** Staaten war. Die Benutzung derselben von seiten des Diodor, der ein ähnliches Werk verfasst hat, muss als eine a priori gegebene Thatsache angesehen werden, wie denn auf den encyklopädischen Charakter der Philippica die Bemerkung I, 3, 6, dass man aus dem Werke, wie aus einer Quelle, schöpfen könne, deutlich hinweist. Wer aber die Benutzung derselben durch Diodor wegen ihrer Anlage für unmöglich hält, der soll dieselbe entwickeln, wenn er nicht Voss mit Worten bestreitet. Einen ganz sicheren Anhaltspunkt dafür gibt uns die XII, 26, 2—4 vorliegende Übersicht über die friedlichen Zustände bei **allen** Völkern, deren Form auf den Verfasser der Einleitung zu I hinweist: § 2 . . πάντων σχεδὸν εἰρήνην ἀγόντων, wie I, 1, 5, § 4 Abschluss der Darlegung διόπερ . . . τἄλλα . . παρὰ πᾶσιν ἐπεπόλαζεν; die Teile der Antithese § 2 sind durch Relativsätze erweitert.

Wir entnehmen jene wichtige Thatsache auch aus der Oekonomie der Bibliothek. In den verschiedenen Autoren zugewiesenen Abschnitten werden nicht nur dieselben Staaten, sondern die nämlichen Vorgänge in denselben berücksichtigt:

I. Kyrene:

VIII, 30, 1 Arkesilaos.
2 στάσις (X, 4, 1.)
XIV, 34, 4—6 Unruhen.
XVIII, 19—21 „
XIX, 79, 1—3 Aufstand in Kyrene.

Sonstige Nachrichten: III, **50**, 2 in den an Kyrene angrenzenden Teilen kommen erdfarbene Schlangen mit tötlichem Bisse vor = XX, **42**, **2**; XIII, 80, 3 Werbungen der Karthager, Gesandte von Kyrene XVII, 49, 3. Der XX, **40**, 1 als Genosse Alexanders bezeichnete Ophellas wird schon XVIII, 21, 7 u. 9 genannt.

Dass die XIV, 34, 4—6 benützte Quelle dem Leser oft Überraschungen bereitete, zeigt die Art, wie sie im Anschluss an die Fahrt der vertriebenen Messenier nach Kyrene den dortigen Parteikampf berichtet. Unter diesen Umständen darf es nicht auffallen, dass XVIII, 19 auf Begebenheiten daselbst zurückgegriffen wird, die noch zu Alexanders Zeit spielen — wie auch XVIII, 8. Ein Geschichtschreiber, dem es darauf ankommt, den Zusammenhang der Begebenheiten dem Leser klar zu machen, wird oft viele Jahre zurückgreifen müssen, besonders wenn seine Darstellung ein wechselvolles Bild zeigt. Ganz ebenso wird mit denselben Ausdrücken IV, 60, 1, 67, 2, 73, 1, XI, **67**, 1, XVII, **5**,**3** auf früher liegende Ereignisse zurückgegangen, und zwar XI, 67, 1, um aus der allmähligen Entartung des Herrscherhauses der Geloniden den Sturz derselben zu erklären. An der letzten Stelle aber, wo Ereignisse, die in die Zeit Philipps fallen, berührt werden, soll der Leser darauf vorbereitet werden, dass nach den dort berichteten Vorfällen im Achämenidenhause auch der tüchtige Dareios Kodomannos den Fall des Reiches nicht aufzuhalten vermochte. Demnach kann aus XVIII, 8, 1 u. 19, 1 nicht geschlossen werden, dass die Quelle des Diodor erst mit dem Tode Alexanders ihre Erzählung begann.[38])

II. Rhodos:

V, 55—56, 7 die Zeit **vor** dem Troerkrieg (vergl. 59, 5).
55, 3 Telchinen = 64, 4.
56, 1 κατακλυσμός der Insel. I, **10**, **4**, III, **62**, **10**, V, 47, 3, **81**, **3**, 82, 1, 87, 8, XII, 59, 2, XIV, **113**, **2**, XV, 48—49, XIX, **53**, **4**.
56, 3—57, 2 Heliaden, ihre Kenntnis der Astrologie.
Aktis gründet Ἡλίου πόλις in Aegypten.
58, 4—5 der Schlangentöter Phorbas wird als Heros verehrt, cf. S. 4 f.
59, 5 Heraklide Tlepolemos, Gründer von Lindos, Jalysos u. Kameiros.

IV, 59, 6 / 58, 8 } Zieht unter **Agamemnon** gegen Troja und fällt. (I, **28**, 6 IV, **68**, **1**, **71**, **4**, **72**, 6, **79**, 4, V, **53**, 2.)

V, 81, 5 Leukippos mit Kolonisten nach Rhodos.
53, 4, 54, 3 Rhodier als Kolonisten.

XIII, 38, 5 / 45, 1 } Unruhen in Rhodos.
75, 1 Umsiedelung der Bewohner von Rhodos, Lindos, Jalysos, Kameiros in die nunmehr Rhodos benannte Stadt.

XIV, 79, 6—8 Rhodier und Konon.
97, 1—2 lakonisch gesinnten erheben sich.
99, 5 Abfall von Athen.

XIX, 45 κατακλυσμός der Stadt Rhodos (der 3te.)

XX, 45, 3 / 83, 2 } Lage der Stadt . . . θεατροειδοῦς. Derselbe Ausdruck II, **10**, 2, XVI, **76**, 2 Perinthos!
81—99 Belagerung von Rhodos.
81, 4 Der Handelsverkehr mit Aegypten bringt den Rhodiern die meisten Einkünfte (III, 34, 7 angedeutet).
100, 3 Anfrage der Rhodier beim Ammonorakel. (XIV, **13**, 5—6, XVII, **51**, **115**, 6, XVIII, **3**, 1.)

(Die Fortsetzung dieser Arbeit wird an einem anderen Orte veröffentlicht.)

Anmerkungen.

☞ Die Wortspiele sind im Text durch schräge Schrift hervorgehoben. ☜

1) Nach längerer unfreiwilliger Unterbrechung nehme ich die in einem kürzeren Aufsatze (Comment. in hon. G. Studemund, Strassburg 1889, S. 147–162) begonnenen Untersuchungen wieder auf. Die sachlichen Momente, die sich meist aus der sprachlichen Beobachtung ergeben, habe ich mehr hervorgehoben, veranlasst durch die Besprechungen jener Arbeit (L. Cohn, Berl. Ph. Woch. S. 1306, J. Kaerst, Jahr. f. Altert. LVIII, S. 334 f. Obwohl über den Gegenstand ziemlich oberflächlich orientirt, wie die Bemerkung über die römischen Nachrichten zeigt, ist Hr. K. im Herabsetzen fremder Arbeit, die nicht nach der alten Schablone gearbeitet ist, ebenso gross wie im Hervorheben der eigenen. (S. 338, 342, 343, 351, 357). **2)** Theopomp als Quelle für Diodor: W. Fricke, Unters. ü. d. Qu. d. Plut. i. Nikias u. Alkibiades sowie . . d. Diodoros . . Leipzig 1869, gegen Volquardsen, Unters. ü. d. Qu. d. griech. u. sicil. Gesch. bei Diodor XI–XVI, Kiel 1868, S. 9 ff. In den Ergebnissen stimmt mit Fr. vielfach überein: P. Natorp, quos auctores . . secuti sint Diodorus . . . Strassburg 1876, cf. S. 47 ff. — Fr. S. 12, 86, 91. Mit dem von Fr. S. 11 erwähnten Theop. fr. **6** stimmt genau Diod. XIII, **39, 4.** — Bröcker, L. O. Moderne Quellenforscher . . . Innsbruck 1882, gibt einen trefflichen Ueberblick über die Resultate der Quellenuntersuchungen, über Theop. S. 20, 93, 97. — Theopomp als Quelle für Diod. XVI: Holm, Gesch. Sic. II, 377, Clasen, hist.-krit. Untersuch. ü. Timaios, Kiel 1883, S. 80, ders. J. f. Phil. 1886, S. 313 ff., 1888. — Bünger, Theopompea, Strassburg 1874, nimmt auch auf Diodor bezug S. 50 f. (Diod. XIII, 68 u. 106), S. 65. Obwohl die von ihm Plut. **Eumen.** nachgewiesenen Spuren des Historikers (S. 66 f. cf. Riese, J. f. Phil., 1870, S. 676) es nahe legen, dass auch für die Diadochengeschichte des Diodor derselbe in Betracht kommt, hat die historische Kritik keinerlei Notiz davon genommen. Für sie ist Th. ein unbequemer Autor, weil er neben griechischer und sicilischer auch römische Geschichte geschrieben und demnach in die fertiggestellte Quellenschablone nicht hineinpasst. — Dellios, z. Kritik d. Geschichtschreibers Theopompos, Jena 1880, über Inhalt der Philippica S. 6 u. 8, Kämmel, Leipz. St. f. kl. Ph. 1874, S. 264. **3)** Volquardsen, Unters. S. 93, Holm, Gesch. Sicil. II, 341 f.; die Citate XIV, **54, 5–6** aus Theop.: Comment. S. 157, 160. Die Ableitung des Berichtes über Akragas aus **Timaios** (XIII, **81, 4–84**) bezweifelt Holm, Sic. II, 342 Ende. Ueber XII, **41, 4** cf. Fr. Vogel, Rh. Mus. N. F. XLIV, S. 532 ff. **4)** Bünger, Theopompea, S. 19 verweist auf Arist. 24, 9, Dion. 10, 26, Eum. 3, 12. **5)** Aus der Verbreitung jenes Ausdrucks kann man nicht mit Bröcker, Mod. Quellenf. S. 65 folgern, dass Diod. die Gedanken seiner Quellen selbständig wieder gab. In den Vorgeschichten liegen teilweise Bestandteile der I–XX benutzten Quelle vor. Unter den dem Polybios entnommenen Abschnitten finden sich Theopompkopien (z. B. XXXI, 4 — Diod. XXXI, 16, 2). **6)** Nitsche, König Philipps Brief an die Athener und Hieronymos von Kardia, Berlin, 1876, S. 8. **7)** Riese, der Historiker Theopompos, J. f. Ph. 1870, S. 673 ff. **8)** Blass, Attische Beredsamkeit I², a. fr. 19 φιλόκαλος (Diod. XI, 8, 5, cf. XII, 53, 3), ἀσώματος IV, 12, 5. **9)** Nach Schubert, Gesch. d. Agathokles, S. 8 f. soll **Diodor** diese Kritik mit Hülfe von Polyb. XII, 15 zusammengestellt haben (!), Nitsche, S. 8 führt sie auf Duris zurück. **10)** Schneider, G. J., de Diodori fontibus (I–IV) Berlin 1880, S. 38, Busolt, J. f. Ph. 1889. **11)** cf. die unter Aristoteles Namen herausgegebene Schrift über den athenischen Staat, § 8, 25, 41, cf. Cauer, hat Aristoteles die Schrift von St. d. Athen. geschrieben?, Stuttg. 1891. Die von ihm S. 23 vermerkte günstige Beurteilung des Theramenes (§ 28) hat auch Diodor, cf. XIV, 3, 6–5, 4 = § 34–36. Die Angabe über das Benehmen Kleons auf der Rednerbühne § 28 stimmt Wort für Wort mit Theop. fr. **99. 12)** ib. § 27. **13)** ib. § 34. **14)** König Philipps Brief, S. 2. Anm. **15)** XI, 43, 3. Das vorsichtige Urteil über die Massnahmen des Themistokles . . . . χρηματώτατα ἔκρινεν weist auf einen dem Them. besonders gewogenen Historiker, weil er seine Bedenken gegen jene Massregel zurückhält. **16)** Die Ansichten über den politischen Standpunkt des Theopompos berichtigt Riese, S. 676. **17)** Die Beziehung beider Autoren zu einander ergibt, dass die stilistische Wendung einer gemeinschaftlichen Quelle entnommen ist (Bünger, S. 23). **18)** Die Ableitung von XX, 1 f. aus Duris (Adams, J. f. Ph. 1887, S. 376) ist aus sachlichen Gründen unmöglich, wegen ihrer Diktion kann die Einleitung nicht von Diodor selbst herrühren (Bröcker, S. 88). Ebensowenig kann I, 1, 2 aus Polybios genommen sein (Br. S. 91), weil bei letzterem die Reime fehlen cf. I, 2, 3 und Polyb. XXIX, 21, 8 = Diod. XXXI, 10. **19)** Dion. Hal. ep. ad Gn. Pomp. 6. p. 782 f. **20)** Blass I², 67, 80. **21)** An der von Bauer, J. f. Ph. Suppl. X, 338 herangezogenen Herodotstelle III, 39 steht ἡ ἀρχήν. **22)** Bünger, Theop., S. 9. **23)** XVIII. **28, 4** u. 53, 6. Nach der von Droysen, Hell. II, 2, 140 Anm. gegebenen Darlegung über die Zeit der Annahme des Königstitels durch Ptolemaios kann Theopomp jene Stelle erst nach **305** niedergeschrieben haben, demnach wäre die Angabe des Photius (cod. 76 p. 120), der ihn zum **Könige** Ptolemaios kommen lässt, richtig. cf. Blass II, 370 f. **24)** Bünger S. 10. **25)** Blass I². 67 f. **26)** Ders. II, 392 f. **27)** Ders. I², 63, **28)** S. 25, 59. **29)** Natorp S. 49. **30)** über das Geschichtswerk des Hieronymos cf. von Scala, der pyrrhische Krieg, Berlin. Leipzig 1884, S. 8 f. **31)** cf. Bachof, J. f. Ph. 1884, S. 445–498. In den **Reden** findet sich XIII, 22, 5, 23, 4, 32, 7, XIV, 69, 2 ein ungewöhnlicher Gebrauch des pron. refl. d. **3.** Pers. für das d. **1.** u. **2.** Pers. der mir sonst in der Bibliothek nicht aufgestossen ist (Plut. Rom. 7, 41, 1). **32)** Reuss, Hieronymos v. Kardia, Berlin 1876, S. 116, Unger, Diodors Quellen in der Diadochengeschichte (Münch. Akad. 1878, S. 371). Die S. 432 auf Grund von XVIII, 25 u. 49 vermutete „Nebenquelle" liegt bereits I, **68, 7,** II, **24, 3,** III, **40, 7,** X, **3, 2,** (Pythagoras) ὡσπερεὶ πρός τινος θεοῦ παρουσίαν vor. cf. I, 1, 3, XIII, 112, 2.

Druck von Dr. Franz Paul Datterer, Freising.